Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 274. Bromberg, Mittwoch den 26. November 1924. **48. Jahrg.**

Tendenzurteile.

Versailles.

Der begabte Chefredakteur des „Berliner Tageblatts" gibt in einem vom Verlag für Kulturpolitik in München herausgebrachten Buch „Das Vorspiel" einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis der geschichtlichen Vorgänge und Zustände, die zum Weltkrieg führten. Damit leistet Theodor Wolff, dem gewiß nur die verstocktesten Gehirne nationalistische Übertreibungen vorwerfen dürften, der Wahrheit einen wertvollen Dienst. Im Vorwort des Buches, das von der ersten bis zur letzten Seite das Märchen von der deutschen Kriegsschuld widerlegt, auf dem das — nun sagen wir vorsichtshalber: eigenartige — Werk von Versailles basiert, ist die Anschauung Theodor Wolffs eindringlich zusammengefaßt. Wir entnehmen diesem Abschnitt des Buches folgende Ausführungen:

„Wer die Artikel wieder liest, die George Clemenceau in den Tagen einer berühmten Affäre geschrieben hat, findet zwischen vielen anderen ausgezeichneten Bemerkungen die Worte: „Man ersetzt jetzt die Beweisführung durch das Zeugnis irgendeines Menschen, der behauptet, daß der Angeklagte schuldig sei. Und daraufhin ins Bagno, Verräter, und wer noch sagt, die Verurteilung sei hinfällig, ist gekauft." Das logische Denken, die aus mittelalterlicher Finsternis emporgestiegene Vernunft, der Geist freier Kritik lehnten sich damals gegen ein Urteil auf, das ohne Wahrung der vorgezeichneten Rechtsformen, ohne aufklärendes Verfahren in verborgenen Hinterzimmern fabriziert worden war.

Genau dreißig Jahre später aber wurde, wiederum in Paris, von Richtern, die ein erkennbares Interesse an einer Verurteilung hatten, ohne die primitivsten Rechtsgarantien ein ganzes Volk für schuldig erklärt. Nicht ein geheimes Gericht, sondern „alle Welt" hat dieses Urteil gefällt? Oh, „alle Welt" ist die Unwissenheit, der nachplappernde Papagei. Wie wir auch über die Ursachen des Krieges denken mögen — niemals können wir einen so willkürlich hinausgeschleuderten Spruch anerkennen. Obgleich ein Volk nicht verpflichtet ist, sich mit jeder Handlung solidarisch zu fühlen, bei der es weder informiert noch befragt wurde, muß jeder eine Entscheidung zurückweisen, die nicht dadurch entschuldbarer wird, daß sie eine Aera des Justizbankerottes eingeleitet hat. Dem niedrigsten Verbrecher wird gestattet, einen Richter abzulehnen, den er für feindselig, für befangen hält. Und wir sollten uns Richtern beugen, die einen Schuldspruch brauchten, um ihre Pläne ausführen zu können, und sollten die Reinheit eines Kollegiums proklamieren, in dem vielleicht mancher unter der hoheitsvollen Toga seine eigene Schuld verbarg? Wenn ein gemeiner Raubmörder, ein zwölfmal vorbestrafter Dieb, ein schmutziger Mädchenhändler, ein abgefeimter Betrüger verhaftet worden ist, wird der Fall umständlich untersucht, vertiefen sich wachsame Anwälte in die Akten, werden der Beschuldigte und zahllose Zeugen immer aufs neue vernommen.

Wo war in unserem Prozeß die Untersuchung, wo waren die Anwälte, die Akten und die Zeugen, und wann hat man den Beschuldigten angehört? Wenn ein Ehemann seine Frau oder ihren Liebhaber erschossen hat, erwägen die Geschworenen sorgfältig alle nahen und fernen Einzelheiten, durchforschen sie das ganze Vorleben der beteiligten Personen, lesen sie jede Zeile der im Nachtkasten entdeckten Briefe, suchen sie nach den Motiven, und wenn sie einleuchtende Beweggründe gefunden haben, sprechen sie frei. Das ungeheuer komplizierte, aus zahllosen Fäden gewobene Problem der Kriegsschuld wagte man durch einen Federstrich zu entscheiden, ohne auch nur flüchtig gefragt zu haben, von welchen Motiven das Handeln des Angeklagten bestimmt worden sei. Vielleicht hatte er Dokumente in seinem Besitz, die ihn zu der Meinung bringen mußten, sein Leben sei bedroht? Vielleicht hätte er den Richtern den Schlüssel zu einer Kammer reichen können, in der verborgene Wahrheiten ruhen? Ein Tribunal, das verurteilt, ohne zu hören, entweiht das Recht, das doch für das kostbarste Juwel in der Krone freier Nationen gilt. Oder ist es nur deshalb so kostbar, weil es so selten ist?

*

Unbekannte Soldaten.

Der polnische Kriegsminister, General Sikorski, hat bei seinem letzten Besuch in Frankreich am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt. Das ist ein Akt der Pietät und Höflichkeit, den wir niemandem verwehren wollen. Doch bleibt für uns Deutsche die Frage offen, warum man i nPolen die Ehrung eines unbekannten französischen Soldaten nicht versäumt, während im Lande selbst zehntausende von deutschen Soldaten vergessen liegen, ohne deren Opfertod weder für Herrn Sikorski ein Portefeuille, noch für Herrn Paderewski der historische Einzug in Posen freigeworden wäre.

Die soeben verklungenen Glocken unseres Totenfestes und der zehnjährige Gedenktag des Durchbruchs von Brzeziny rufen diese Tatsachen der polnischen Nation laut ins Gedächtnis. Auch die opferreichen Kämpfe in Polen, zu denen die polnischen Legionen doch nur einen ganz geringen Teil beigetragen haben, erfuhren das Schicksal der deutschen Hilfe bei der Befreiung Wiens von den Türken. Wie damals Sobieski den Ruhm, so trug diesmal Sikorski die Beute davon. Wäre die Schlacht bei Lodz für die deutschen Heere ungünstig ausgelaufen, hätte die dank der französischen Waffenhilfe furchtbare Übermacht der Moskowiter den Sieg davongetragen, so wäre unsere Heimat heute wahrscheinlich weder deutsch noch polnisch, sondern kosakisch. Es ist daher nicht nur eine Pflicht des deutschen Gesandten in Warschau, an den Gräbern unserer Kameraden einen Kranz niederzulegen, wie das am vergangenen Sonntag in Posen geschehen ist, wir verlangen auch von dir, polnisches Volk, eine Ehrung des gewaltigen deutschen Blutopfers, ohne das deine Freiheit undenkbar ist.

„Blut will leben, Blut will kreisen,
Aber unser junges Blut liegt still.
Kühl von kalter Erde, kaltem Eisen,
Polenerde, Polenerde, fühlst du, wie es wandern will?

Polenerde, du wirst Söhne haben
Heiß von neuer Freiheit junger Glut,
Freie Töchter, freie rasche Knaben —
Denk es, Polen, auch in ihnen kreist von unserem Blut!

Polens Freiheit soll beschworen werden
Und ein Bund, den nur der Eidbruch stört.
Seht, wir Toten recken aus der Erden
Gräberkreuze, Opferkreuze, daß ihr darauf schwört!"

Verschärfung des ägyptisch-englischen Konflikts.

Die englische Antwortnote. — Englische Kriegsschiffe unterwegs. — Demission des ägyptischen Kabinetts.

Kairo, 24. November. PAT. Der Oberkommissar Lord Alenby händigte Zaglul Pascha unverzüglich die englische Antwort auf die ägyptische Note ein. Angesichts der Ablehnung der Punkte 5 und 6 des englischen Ultimatums durch die ägyptische Regierung hat die Regierung des Sudan Instruktionen erhalten, nach welchen die ägyptischen Offiziere sowie die ägyptischen Truppen aus dem Sudan zurückgezogen werden sollen. Zaglul Pascha soll später Informationen über die Aktion erhalten, die England infolge der Ablehnung des Punktes 7 unternehmen wird, der den Schutz der Interessen fremder Staatsangehöriger zum Gegenstande hat. Endlich fordert Lord Alenby, daß die Zahlung der geforderten halben Million Pfund Sterling, die für die Entschädigung der Opfer des Attentats und für wohltätige Zwecke im Sudan Verwendung finden sollen, noch heute mittag zu erfolgen hat.

Wie weiter gemeldet wird, beabsichtigt die ägyptische Regierung die Vermittlung des Völkerbundes anzurufen. Wie die „Neue Freie Presse" aus London meldet, wird England jedoch gegen die Einmischung des Völkerbundes in der ägyptischen und sudanesischen Frage energische Verwahrung einlegen. England sei der Ansicht, daß diese Frage nicht im Zuständigkeitsbereich des Völkerbundes liege, da Ägypten nicht selbständig sei und England im Jahre 1922 gegen fremde Einmischung in seine inneren Angelegenheiten sich verwahrt habe.

Nach einer Meldung aus London haben die englischen Panzerkreuzer „Mirodnce" und „Mala" Befehl erhalten, sich nach Alexandrien zu begeben. Identische Befehle erhielten der Kreuzer „Caradoc" und zwei Torpedoboote, die sich in griechischen Gewässern befinden. Wie die Reuteragentur erfährt, beabsichtigt die englische Regierung nicht, über Ägypten den Ausnahmezustand zu verhängen. In Alexandrien wurden 900 Marinesoldaten gelandet, welche die Zoll- und Hafengebäude besetzten. Diese Aktion stört jedoch durchaus nicht die normale Ordnung und das Handelsleben in der Stadt.

Kairo, 24. November. PAT. Der Betrag von einer halben Million Pfund Sterling wurde heute mittag Lord Alenby eingehändigt. Gleichzeitig überreichte die ägyptische Regierung eine Protestnote gegen die Forderungen der englischen Regierung in bezug auf die Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Sudan, sowie die Einstellung sämtlicher Einsprüche in der Frage des Schutzes der Interessen der Ausländer in Ägypten. Die Note stellt fest, daß dieser Art Forderungen durch nichts begründet sind. Im Zusammenhange mit dieser Note überreichte das Kabinett Zaglul Pascha dem König die Demission, die auch angenommen wurde. Mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragte der König den Vorsitzenden des Senats Ziwer Pascha.

Der englische Standpunkt.

London, 24. November. PAT. Hier wurde ein amtliches Kommuniqué veröffentlicht, in welchem die englische Regierung ihren Standpunkt in der ägyptischen Frage darlegt. In dem Kommuniqué heißt es, daß die englische Regierung eine Entschuldigung aus Anlaß des Attentats und die Bestrafung der Schuldigen gefordert habe. Ferner müssen zur Erhaltung der Ruhe im Sudan von dort alle ägyptischen Offiziere und Soldaten entfernt werden und endlich müßten die englischen Interessen in Ägypten einen genügenden Schutz genießen. Zuletzt betont das Kommuniqué, daß die englische Regierung die Fähigkeit der ägyptischen Regierung zur selbständigen Leitung der Regierungsgeschäfte im Lande überschätzt habe.

Die hiesige Presse beschäftigt sich lebhaft mit der ägyptischen Frage. Der liberale „Star" schreibt unter anderem, daß sich die Forderungen Englands eigentlich auf 4 Punkte zentralisieren, die im Jahre 1922, als die Unabhängigkeit Ägyptens ausgerufen wurde, noch nicht geregelt waren und, die Sicherung des Suezkanals, den Schutz der Interessen der Ausländer in Ägypten, sowie den Schutz Ägyptens vor einem fremden Angriff betrafen. „Star" erinnert daran, daß die englische Regierung keine Forderungen stelle, die mit diesen vier Punkten im Widerspruch stehen. Das Blatt weist endlich darauf hin, daß die Forderungen, die seinerzeit in bezug auf den Sudan Zaglul Pascha erhoben hat, im Widerspruch mit den Interessen des Sudans ständen. Noch zur Zeit der Regierung Macdonalds habe sich die Notwendigkeit ergeben, Zaglul Pascha daran zu erinnern, daß die Politik Ägyptens keineswegs darauf eingestellt werden dürfe, sich des Sudans zu bemächtigen.

*

Der Heilige Krieg gegen England?

In englischen Kreisen in Kairo herrscht, wie über Rom gemeldet wird, die Befürchtung, daß die Vergewaltigung der Unabhängigkeit Ägyptens gegen England den Heiligen Krieg aller muselmanischen Bürger entfesseln könne.

Der Złoty (Gulden) am 25. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	104½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,95¾	Złoty
Rentenmark . .	=	1,23—1,25	Złoty

Brzeziny.

Zum 10jährigen Gedenktag der Durchbruchsschlacht am 22.—24. November 1914.

Von Oberst a. D. v. Wulffen, ehem. Generalstabsoffizier der 3. Garde-Infanterie-Division.

Nach dem strategischen Rückzuge durch Polen zur schlesischen Grenze war die Lage Ende Oktober 1914 sehr ernst. Schrecken hatte sich der deutschen Grenzbevölkerung bemächtigt. Er wurde noch dadurch vermehrt, daß die wehrfähige Jugend nach dem Innern abgeschoben wurde, und daß Maßnahmen zur Zerstörung der Bergwerke und Eisenbahnen in den Grenzprovinzen getroffen wurden. In Ostpreußen griff der Russe die schwache achte Armee mit starken Kräften an. Die russische Hauptmacht war im Vormarsch gegen die deutsche Ostgrenze. Die im Hindenburgischen Hauptquartier vorliegenden Nachrichten ließen erkennen, daß der Generalissimus Großfürst Nikolai Nikolajewitsch seinen Hauptkräften — der 9. 4. und 5. Armee — die Richtung auf Schlesien gegeben hatte, gegen Posen aber nur mit der 2. und Teilen der 1. Armee vorrückte. Umfassender Angriff gegen den schwächeren Nordflügel, seine Vernichtung, die ein Aufrollen der ganzen russischen Schlachtfront zur Folge haben konnte, das war der Plan Hindenburgs.

Zu diesem Zwecke wurde die nun unter den Befehl des Generals v. Mackensen tretende, an der schlesischen Grenze befindliche 9. Armee bis zum 10. November mit der Bahn in die Gegend von Jarotschin—Thorn verschoben. Sie wurde durch die bisher zur 8. Armee gehörigen Reservekorps I und XXV auf 5½ Korps verstärkt. Mit dem linken Flügel längs der Weichsel begann am 11. November der Vormarsch. Am 17. traf er nördlich von Lodz das XI. XVII. und XX. Armeekorps auf starken Feind. Zur Einschließung der Südfront von Lodz bestimmt war die Armeegruppe Scheffer (3. G.-Inf.-D., XXV. R.-K. mit 49. und 50. R.-D., 1. Kav.-K. mit 6. und 9. K.-D.) bis zum 20. über Brzeziny weit nach Süden vorgestoßen. Sie war dann nach Westen eingeschwenkt und hatte bis zum 22. in blutigsten Kämpfen weit überlegene russische Kräfte auf die Stadt zurückgeworfen. Die aus allen Richtungen gegen Scheffers Rücken und Flanken anrückenden russischen Verstärkungen veranlaßten am 22. das A.-O.-K., die Armeegruppe nach Osten zurückzunehmen.

Dem blutigroten Sonnenuntergange dieses Totensonntags war fortwährend sich steigernder Frost gefolgt. Über die kahlen, im trüben Novemberlicht besonders öde erscheinenden, graugelben Höhenzüge jagte ein schneidender Wind. Er vertrieb die letzten Schneewolken vom Abendhimmel. Als die Nacht sich über das Schlachtfeld senkte, als die Geschütze allmählich verstummten und nur noch hier und da aufflackerndes Gewehrfeuer die beginnende Stille zerriß, wölbte sich das Firmament in winterlicher Sternenklarheit über der Landschaft. Kein Leuchten des Mondes. Eine knochenschüttelnde Kälte. Nach 36 Stunden mörderischer Schlacht war alles halb verhungert und erstarrt. Und noch winkte kein warmes Quartier, noch keine Verpflegung, keine Ruhe! Bei 10 Grad unter Null war der Kaffee in den Feldflaschen gefroren; wer noch ein Stückchen Brot besaß, versuchte es mühsam im Munde aufzutauen.

Unter diesen Umständen fand der für alle Beteiligten unvergeßliche nächtliche Rückmarsch statt. Am 23. mittags steht die Armeegruppe südlich von Brzeziny bei Borowo vereint, von allen Seiten selbst eingekesselt und in schwere Kämpfe verwickelt. Nach menschlichem Ermessen schien das Schicksal dieser Truppe besiegelt zu sein, Vernichtung oder Gefangenschaft schien ihr Los! In dieser mehr als verzweifelten Lage faßte General Litzmann zu Gora Zielona gegen 1 Uhr nachmittags den schweren und verantwortungsvollen Entschluß, mit der gesamten zur Stelle befindlichen Infanterie seiner 3. Garde-Infanteriedivision ohne Rücksicht auf die östlich von ihm kämpfenden Truppen des Generals v. Scheffer durch den großen Wald nördlich von Gora Zielona in Richtung auf Brzeziny durchzubrechen. Nach blutigen Kämpfen war um 6.45 abends der Durchbruch durch die russische Stellung am Bahndamm geglückt, dem sich nun der nächtliche Vormarsch zur Eroberung von Brzeziny anschloß. Über gefrorenen Sturzacker ging es, ohne Weg und Steg am Waldrande entlang nach Norden. Schneidende Kälte, nagender Hunger und die in Kampf und Marsch durchwachten Nächte hatten die Truppe stark mitgenommen. Todmüde wälzte sich die Kolonne voran, die Leute stolperten und fielen, standen auf und schleppten sich weiter. Sie schliefen im Gehen, sie schliefen im Stehen. Der Weg wollte kein Ende nehmen! Um 3 Uhr morgens wurde auf den Höhen südwestlich von Brzeziny aufmarschiert. Schützen wurden in breiter Front entwickelt, um gleichzeitig von Süden und Südwesten in die in der Tiefe gelegene Stadt einzudringen. Mit entladenen Gewehren wurde angetreten. Eine an der Straße stehende russische Außenwache wurde mit dem Bajonett niedergemacht. So kam die Infanterie der Division ohne Schuß in die Stadt. Lautlos stürzten sich die Grenadiere und Füsiliere auf die ersten Häuser. Die Türen splitterten. Mit dem Bajonett wurde niedergestochen, wer sich nicht sofort ergab. Plötzlich wurde aus allen Fenstern und Türen geschossen, und besonders auf den Straßen am Marktplatz wurde wütend gekämpft. Der anfänglichen Ruhe war Schlachtenlärm gefolgt, der in den engen Straßen krachend widerhallte. Zum Umfallen ermattet mußten die Bataillone die heiß ersehnten Quartiere sich erst erkämpfen. Nur wenige Russen entkamen. Der Kommandierende General des 4. sibirischen Korps war zu Pferde entflohen, ein Teil seines Stabes wurde gefangen, sein Kraftwagen und die Kriegskasse wurden erbeutet. Knapp eine Stunde währte die Nachtruhe.

Als der Morgen graute, drangen starke russische Kräfte von Osten und Süden in die Stadt ein. Stundenlang tobte schwer und unentschieden der Straßenkampf, der mit dem Siege der Garde endete.

General v. Scheffer war ohne Kenntnis von der Erstürmung des Bahndammes geblieben. Der abgesandte Meldereiter hatte das Generalkommando nicht erreicht. Alle während der Nacht und am Morgen unternommenen Versuche, Verbindung mit der Garde zu erhalten, schlugen fehl. Man hielt auch diese Division für aufgerieben, nachdem die ganze Vorhut der 49. Res.-Div. in heldenmütigem Kampfe am 23. ehrenvoll zugrunde gegangen war.

In dieser Lage rang sich General v. Scheffer bei der mit jeder Minute drohender werdenden Vernichtung am 24. früh zu dem schwerstmöglichen Entschluß durch, ohne Rücksicht auf seine Infanterie, Artillerie und Kolonnen wenigstens seine beiden, mit dem Rücken- und Flankenschutz betrauten Kavalleriedivisionen vor der Gefangenschaft zu bewahren. Diese leichter bewegliche Truppe sollte sich vom Feinde lösen und um den rechten Flügel des XXV. Res.-Korps herum sich nach Norden durchzuschlagen versuchen. Die Befehle waren hierfür bereits gegeben, da traf um 10,30 Uhr vormittags die um 5 Uhr früh aus Brzeziny abgesandte Radfahrerpatrouille unter Unteroffizier Alkenings vom Lehr-Inf.-Regt. mit der überraschenden Meldung ein, daß Brzeziny um 4 Uhr vormittags durch die Garde genommen war. Das war die Schicksalswendung, und alle Zweifel waren nun geschwunden! Die auf dem rechten Flügel befindliche 50. Res.-Div. hatte am 23. abends den dreimal wiederholten Angriff der Sibirier ruhmvoll abgeschlagen und war dann trotz völliger Erschöpfung dem Feinde noch nachgestoßen. Allen voran hatten die Pioniere Wunder der Tapferkeit vollführt. Vor der Front der Division räumte der Russe noch in der Nacht das Feld. Wahrscheinlich war er nach Brzeziny herangezogen, um an den mit Tagesgrauen einsetzenden Versuchen zur Wiedereroberung dieses wichtigen Punktes teilzunehmen. So gelang es der 50. Res.-Div. kampflos nach Norden anzutreten, dann nach Westen einzuschwenken und den vor der Front der 49. Res.-Div. und der Garde-Artillerie in schwerem Kampf stehenden Feind in der Flanke zu fassen und aufzurollen. Der Russenring wurde hierdurch endgültig gesprengt. Das durch zwei Bataillone und die Artillerie der Garde sowie durch ein Detachement der 72. Inf.-Brig. verstärkte XXV. Res.-Korps konnte sich am Abend des 24. November mit der Garde-Infanterie in Brzeziny vereinen. Es führte trotz seines schweren Kampfes gegen eine vielfache Übermacht Tausende von russischen Gefangenen aus dem Kessel von Brzeziny mit.

Heldenmütige Tapferkeit und todverachtende Aufopferung der alten Garde- und der jungen Reservetruppen hatten diese Tat vollbracht. In zweitägigem, heißem Kampfe hatten die deutschen Truppen den russischen Ring durchbrochen. Dem Heere waren drei Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen erhalten geblieben, dem Lande seine Söhne wiedergegeben; sie konnten an den weiteren Kämpfen teilnehmen, die am 6. Dezember zur Einnahme von Lodz führten.

In seiner ganzen Größe läßt sich der Erfolg von Brzeziny aber nur dann ermessen, wenn man die Folgen einer etwaigen Niederlage in Nordpolen betrachtet. Wäre der Durchbruch nach Brzeziny nicht geglückt und wäre die Armeegruppe Scheffer vernichtet worden, so hätte zwischen dem XX. A.-K. und dem I. R.-K. eine Lücke von 40 Km. geklafft, zu deren Schließung am 24. November auch nicht ein Mann zur Verfügung stand. Niederlage war dann das wahrscheinliche Los der 9. Armee, und die russische Dampfwalze hätte ungehindert über die deutschen Grenzen rollen können.

Die Stimmung gegen das Genfer Protokoll.

Eine Abrüstungskonferenz in Amerika?

Zu den halboffiziellen Erklärungen der englischen Regierung auf die Einladung des Völkerbundrates, an der am 8. Dezember in Rom stattfindenden Sitzung teilzunehmen, bemerkt der diplomatische Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“:

„Obgleich diese beiden Erklärungen feststellten, daß die englische Regierung nicht die Absicht habe, das Protokoll zu ändern, so schließe dies andererseits keineswegs die Möglichkeit der Abänderung aus. Eine Erklärung scheine sogar vorsichtig anzudeuten, was geschehen würde, wenn das Protokoll geändert oder sogar aufgegeben würde. **Die Mehrzahl der Regierungen der Dominions und sogar Oppositionsführer hätten verschiedene Einwendungen gegen die wichtigsten Vorschläge des Genfer Protokolls erhoben.** Der Korrespondent nimmt infolgedessen an, daß eine Beratung der Dominions **die Beiseitelegung des Genfer Protokolls** zugunsten eines Sicherheitsplanes nach sich ziehen würde, der dem Britischen Reich annehmbarer wäre, als das gegenwärtige Protokoll.

Sowohl in Frankreich wie auch in Belgien hat ein großer Teil der öffentlichen Meinung das Genfer Protokoll streng kritisiert. Der Korrespondent der „Times“ in Amerika schreibt, es sei notwendig, darauf hinzuweisen, daß, wenn in den nächsten Monaten die Entwaffnungskonferenz, die vom Völkerbund einberufen werden soll, nicht stattfinde, dies dem Wunsche des Präsidenten Coolidge entsprechen würde. Er hat mehr als einmal betont, daß es sein Wunsch und seine Absicht sei, **die Völker zusammenzuberufen und über die Entwaffnung der Welt zu sprechen,** und daß er, falls sich kein scharfer Widerspruch ergeben würde, dies tun werde. Es sei jetzt schon ziemlich klar, daß er es vorziehen würde, eine solche Konferenz vor dem Zusammentreten eines neuen Kongresses abzuhalten, der nicht vor Dezember nächsten Jahres erfolgen würde. Es sei also für den kommenden Sommer eine Einladung des Präsidenten Coolidge zu erwarten.

•

Auch Frankreich schwenkt ab.

Nach dem „Matin“ ist die französische Regierung bereits vor einigen Tagen in freundschaftlicher Weise aufmerksam gemacht worden, daß England um eine Verschiebung der im Völkerbundrat geplanten Diskussion über das Genfer Protokoll ersuchen wolle. Die französische Regierung teilte nach London mit, daß sie die von der englischen Regierung angeführten Gründe anerkenne und gegen den ausgesprochenen Wunsch nichts einzuwenden habe, trotzdem sie für die Tagung in Rom, wie der Vorsitzende im Obersten Rate für die Volksverteidigung Paul Boncourt behauptete, vollkommen vorbereitet war.

Die klugen und die törichten Jungfrauen.

Italien verzichtet auf die Liquidation deutschen Privateigentums!

Der Verzicht der italienischen Regierung auf das Recht der Beschlagnahme des deutschen Privateigentums hat, so meint die Agentur Volta, eine große politische und wirtschaftliche Bedeutung und bilde **eine Sympathiekundgebung gegenüber Deutschland sowie ein glückliches Vorzeichen für die demnächst beginnenden deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.** Der Beschluß der italienischen Regierung werde der Investierung deutschen Kapitals in Italien sehr förderlich sein und die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern beleben.

Polen liquidiert weiter!

Dieses Festhalten der polnischen Regierung an einem „Recht“, das die polnische Öffentlichkeit zur Zeit der preußischen Enteignung als bitterstes Unrecht anklagend in die Welt geschrien hat, trotzdem die preußische Eneignungspolitik mit der modernen polnischen Liquidationspraxis — was deren Härte anbelangt — überhaupt nicht zu vergleichen ist, dieses Festhalten an der „Enteignung von Versailles“ bildet eine deutliche Kundgebung gegenüber Deutschland und den Deutschen, die weder als ein günstiges Vorzeichen für die demnächst beginnenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, noch für die innere Konsolidierung des polnischen Staates bezeichnet werden kann.

Und dabei besteht zwischen Italien und Polen noch der wesentliche Unterschied, daß jenes (Italien) während des Weltkrieges der Gegner des Deutschen Reiches war, dem dieses (Polen) durch die Niederringung der mit Frankreich verbündeten Russen in erster Linie seine Freiheit zu verdanken hat.

•

Italienische Stimmen gegen die Kriegsschuldlüge.

In einer der letzten römischen Kammersitzungen (am 14. d. M.), über deren Verlauf wir erst heute einen Bericht erhalten, kam es zu einer interessanten Debatte über Versailles und das Kriegsschuldproblem.

Solmi freute sich über die Selbständigkeit und Unabhängigkeit, welche die Außenpolitik unter der Regierung Mussolinis angenommen hat. Lobenswert sei das Bemühen der Regierung, in den internationalen Beziehungen jene **Gerechtigkeitsfehler** auszugleichen, die bei **der Verfassung der Friedensverträge** gemacht wurden.

Dayala betonte die Ruhe und Zielsicherheit, mit der die Regierung auf außenpolitischem Gebiete vorgehe. Zur Besprechung der während der Parlamentsferien stattgefundenen internationalen Konferenzen übergehend, erklärte der Redner, daß das Reparationsproblem in London auf eine neue Grundlage gestellt wurde. Auch das sei ein Erfolg der italienischen Außenpolitik. Er erklärte es als falsche Behauptung, daß Deutschland den Krieg begonnen habe. Frankreich habe auch in dieser Angelegenheit sein altes System angewandt, das sich auf militärischer Vorherrschaft in Europa aufbaue. Dieses System führte bereits zur Besetzung des Ruhrgebietes und damit sei eine neue Quelle von Kriegen geschaffen.

Ein türkisch-russisches Bündnis.

Lemberg, 24. November. „Gazeta Lwowska“ weiß zu berichten, daß die Sowjets ein türkisch-sowjetrussisches Bündnis mit antienglischer Tendenz anstreben. Als die Angoraer Regierung wegen der Mossulfrage einen heftigen Streit mit England hatte, schlug die Sowjetregierung den Türken eine gemeinsame Front gegen die imperialistischen Bestrebungen der britischen Regierung in Asien vor. Die Sowjets verlangen aber, daß Angora seine Freundschaftspolitik gegen Rumänien aufgibt. Auch Frankreich soll dabei die Hand im Spiele haben.

Die „fliegenden Särge“.

„Stabil und praktisch, aber zum Fliegen nicht geeignet!“

Die zahlreichen Fliegerunfälle, die sich auf den von der Firma Plage & Laskiewicz in Lublin hergestellten Flugzeugen ereigneten, hatten seinerzeit bekanntlich mehreren Sejmabgeordneten Anlaß zu einer Interpellation beim Kriegsministerium gegeben, das damals die Interpellanten mit der Begründung zu beruhigen versuchte, daß die von dieser Firma gelieferten Apparate stabil und praktisch, wenngleich zum Fliegen ungeeignet seien. Diese eigenartige Begründung wurde von der gesamten Presse entsprechend kommentiert, so daß sich das Kriegsministerium veranlaßt sah, den andauernden Kritiken an den „stabilen und praktischen“ Flugzeugen näherzutreten. Das Kriegsministerium läßt nun durch die offiziöse polnische Telegraphenagentur seinen Standpunkt in dieser Angelegenheit wie folgt berichtigen:

Auf Grund der von Sachverständigen gemachten Erfahrungen und der Meldung der Militärkontrolle, die in der erwähnten Fabrik ausgeübt wurde, kam der Kriegsminister zu der Überzeugung, daß weitgehende Veränderungen zur Sanierung der ungesunden Verhältnisse in der Produktion der Fabrik notwendig sind. Außerdem mußte der ungünstige Vertrag, durch den das Kriegsministerium zur Zahlung überaus hoher Preise für die Erzeugnisse der Fabrik verpflichtet war, einer gründlichen Revision unterzogen werden. Der Kriegsminister stellte Ende September d. J. an den Fabrikvorstand die kategorische Forderung, für die Herstellung der Flugzeuge des Typs „Potez“ einen entsprechenden Fachmann aus dem Auslande zu engagieren und außerdem zwei Abteilungschefs, deren Übernahme von der Genehmigung des Kriegsministers abhängig gemacht werden sollte. Ferner wurde eine radikale Herabsetzung der Preise gefordert sowie der Verzicht auf die Übernahme von Flugzeugen, die noch von der Fabrik unter der bisherigen Leitung hergestellt worden waren. Der Vorstand der Fabrik nahm unter dem entschiedenen Druck nach längeren Verhandlungen die erwähnten Bedingungen loyal an.

Am 8. d. M. stürzte ein Apparat bei einem ruhigen Fluge infolge Flügelbruchs ab. Aus den Trümmern gelang es zweifelsfrei festzustellen, daß die Ursache des Unfalls nicht allein in ernsten Mängeln der Fabrikation des Apparates, sondern auch in Konstruktionsmängeln lag. Unverzüglich nach dem Unfall wurde der Aufstieg auf allen Apparaten des betr. Typs, die früher geliefert worden waren, verboten. Nach Beendigung der technischen Untersuchungen mußte der Kriegsminister die vollständige Außerkurssetzung aller gefährlichen Apparate anordnen, um sie einem teilweisen Umbau und einer gründlichen Ausbesserung zu unterziehen, und sie dann für den Notfall in Reserve zu behalten. Außerdem wurden folgende Anordnungen getroffen: Der Vorstand der Fabrik Plage & Laskiewicz in Lublin entläßt unverzüglich drei Direktoren der Fabrik, die mehr oder minder die Verantwortung für die Fabrikationsmängel tragen. Der Fabrikvorstand engagiert in allerkürzester Zeit und mit Hilfe der polnischen Heeres-Einkaufskommission die gewünschten Direktoren und Leiter in Paris. Endlich verzichtet das Kriegsministerium auf die Abnahme der noch verbliebenen Apparate.

Der Vorstand der Fabrik hat am 18. d. M. diese Forderungen angenommen. Hierauf beauftragte das Kriegsministerium die Prokuratur, ein Verfahren gegen die Schuldigen einzuleiten und sich des Schutzes des Staatsvermögens anzunehmen.

Der Durchbruch von Brzeziny.

Zum zehnjährigen Gedenktag an den 22.—24. November 1914.

Aus dem Tagebuch des Königsjägers zu Pferde Karl Siebenhöfer (gefallen bei Humin).

Das Biwakfeuer vom Bußtag ist längst verbrannt, der Abschied vom Kolonnenstab beinahe vergessen. Fünf Tage bin ich bei der Division und habe seitdem die Hölle durchritten. Ich schäme mich aller Seiten, die ich vorher schrieb, diese Tage sind auch für uns Überlebende Tod und neue Geburt. Ich war einsam, meine Kameraden vom Warthelager stehen im Westen. So wurde ich vorausbestimmt, aufzugehen in der Gemeinschaft der anderen. Wir trugen alle den Namenszug des Königs: Fußvolk, Troß, Kanoniere und die schneidigen Kameraden vom K. K. Richthofen. Der Rest, der von uns in die Heimat zurückkehren wird, muß alle Tage an das Totenfest 1914 zurückdenken. Es werden schweigende Männer sein. Wer aus der Hölle kommt, macht nicht viel Worte.

Ich kann die Abschnitte und Ereignisse nicht auseinanderhalten. Sie überstürzen sich, schreien zusammen, verrauschen in einen Ritt, ein Bild, in das Lied, das die stürmenden Fußartilleristen bei der Karpiner Brücke, die vorbrechenden Deutschen aller Waffengattungen am Bahndamm vor Galkow sangen: „Zum Herrn erhebt die Herzen, zum Herrn erhebt die Hand!“ In dem enger werdenden und sich ausweitenden Höllenkessel stampft nur das eine Stöhnen der Kolben: „Haltet aus!“ Wir haben ausgehalten; der Russe hat es erfahren. Weiß es die Heimat, weiß es die Welt?

In Gewaltmärschen waren wir hinter Lodz gekommen. Die Fußparkkolonnen blieben zurück; heute haben wir seit fünf Tagen zum erstenmal richtig gegessen. Wenn der Munitionspark nicht mitgekommen wäre und einige Lazarette, hätten wir uns verschossen und noch mehr verblutet. Diese fast ohne Bedeckung fahrenden Teile des Korps hatten den ersten Angriff der Kosaken ausgehalten. Als ich mich am 20. bei der Division meldete, brachte ich das Augenzeugnis, wie die dezimierten Kolonnen — die Protzen waren mit Verwundeten bedeckt — querfeldein über die hartgefrorene Erde in Deckung jagten. Der Chef verzog keine Miene. Er grüßte mich durch einen Händedruck, als gelte es einen neuen Fahneneid, und sagte ruhig: „Wir sind umzingelt. Ihr Gaul wird nach Schritt und Trab Sehnsucht bekommen.“ Dann gab er seine Befehle.

Ich mußte mit Mirre südwärts reiten. Er war ebenso froh wie ich, einen Kameraden zu bekommen. Mein Vorgänger fiel bei Kutno im Straßenkampf. Mirre war Husar, Kriegsfreiwilliger und im Zivilberuf Jurist. Er war nicht gerade im Pferdestall groß geworden; aber was ihm an Erfahrung fehlte, ersetzte er durch Findigkeit. Ich wiederum konnte meine Körperkräfte und Sattlerkünste dazugeben, so daß wir uns trefflich ergänzten. Meine Eva erschien mir fast zu zierlich für ihren Reiter und seine bepackten Satteltaschen. Mirres Rappe war groß und kräftig. Er hatte ihn Zeus genannt und erzählte gern, warum er nicht anders heißen dürfe.

An einem Einzelgehöft vorbeireitend, entdeckten wir einige Bienenstöcke. Der Bauer mußte sie ausräuchern und uns die goldglänzenden Waben für einen endlosen Zug Verwundeter geben, die an einer Straßenböschung aufgefahren waren und vor Schmerz, Kälte und Hunger wimmerten. Als der verstörte Bienenschwarm auseinanderstob, meinte Mirre — und zog sein schmales Gesicht unter dem Tschako in Falten: „Wir Menschen haben kein anderes Geschick wie diese Bienen. Irgendein Gott verlangt nach unserem Honig. Vielleicht verhungert er sonst. Wir aber werden aus unseren Häusern getrieben und von der Kälte umzingelt. Wir müssen sterben, damit Gott leben kann.“ —

Vor einer halben Stunde habe ich Zeus glänzend geputzt und ihm seit langem die ersten Haferkörner gegeben. Zeus ist jetzt mein Pferd und mein Erbstück; denn Mirre ist tot, und auch der Fuchs ist für das Vaterland der Menschen gefallen, von dem er ebensoviel und -wenig versteht wie die Sibirier, die ihn umbrachten.

Es war am 22. November. Gegen 3 Uhr morgens hatten wir die Pferde gesattelt in eine Scheune gestellt, sie und uns getränkt, und waren dann, ausgehungert und übermüdet, daneben schlafen gegangen. „Es ist nur der Pferde wegen,“ sagten wir uns, als wäre es verboten, in diesen Nächten müde zu sein. Nach einer halben Stunde Schlaf jagten wir aufgeschreckt davon. Feindliche Artillerie hatte das Panjehaus am Eingang des Hofes umgelegt und ein fliegendes Feldlazarett unter den Trümmern begraben. Das brennende Strohdach leuchtet über menschliche Wunden, kriechende Unbeholfenheit. Verglaste tote Augen starren in die Glut — Als der Morgen kommt, sind wir weit draußen zwischen den Hügeln von Chrusty. Ein breites, seegrünes Band umschließt den Horizont. Noch nie hat sich der Himmel in solchen Farben geöffnet; niemals wird er ähnlich sein. „Totenfest!“ sagte Mirre. Wir besinnen uns auf die Zeit und lenken unsere Pferde in Schritt.

Das Thermometer sinkt auf 30 Grad; die Kälte ist kaum zu ertragen. Der Acker wird Stein und weigert sich, die gefallenen Kämpfer zu bergen. In endlosen Schlangenlinien winden sich die Kolonnen auf baumlosen Straßen hin und zurück. Infanterie und Geschütze stehen auf allen Seiten im Kampf; vor ihnen jagen Richthofens Reiter die Front ab. Der Ring ist geschlossen. Im Westen ragen die Schornsteine von Lodz, im Osten droht Sibirien. Am Abend tragen wir den Rückzugsbefehl in der Tasche: Durchbruch nach Norden, über den Bahndamm nach Brzeziny.

Unweit Karpin, an einer Straßenkreuzung mitten im Wald, erfahren wir in einem deutschen Bauerngehöft, daß kurz vor uns sibirische Schützen vorbeimarschiert sind. Die deutsche Kompanie, die wir suchten, ist längst zurückgenommen. Der Bauer beschwört uns, bei ihm zu bleiben; alle Stunden haben Gehölz und Gehöft den Besitzer gewechselt. Wir aber tragen den Befehl, reißen die Pferde herum und jagen — jetzt kommen schon die Miazganebel — nach Westen zurück. Am Waldsaum erhalten wir Feuer. Eva wird in die Kruppe getroffen und stürzt. Mein Revolver verkürzt ihre Leiden. Zu gleicher Zeit fällt Mirre lautlos aus dem Sattel. Zeus bleibt zitternd stehen, während ich seinem Herrn die Augen unter der blutenden Stirn schließe. Einige Minuten warte ich im Anschlag; die Pelzjäger sind zu feige, um aus ihrem Nebel hervorzukriechen. Dann nehme ich Brieftasche, Uhr und den schäumenden Rappen und denke nicht zurück. Sondern lasse mich hineintragen in eine neue Nacht, in die mich kein Freund begleitet und in das Leben, das um so mehr nach Durchbruch schreit, je enger es vom Tod umzirkelt wird.

Heute nacht sind wir endlich eingeschneit. Der Himmel gräbt die Toten ein und den schweren Traum, der Wahrheit war und darum immer wieder geträumt werden wird, wenn Schneedecken schmelzen. Einer von uns verspricht, daß wir Weihnachten zu Hause sein werden, ein anderer spielt — ungewollt — auf der Ziehharmonika „Lasset hoch das Banner wehn!“, bricht dann plötzlich ab und meint, jetzt sollten wir fröhliche Lieder spielen. Er stand, fast noch ein Knabe, in der vordersten Reihe, die das schlafende Brzeziny überraschte. Was dort gespielt wurde, zerrt wie schweres Gepäck an der Seele, läßt auch das Lachen selten sein. Und doch ist viel Freudigkeit bei Totenfesten und allen Liedern, die im Durchbruch gesungen werden.

Pommerellen.

25. November.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Wählerversammlung.

✱ Eine deutsche Wählerversammlung hatten zu Sonnabend abend die deutschen Sejmabgeordneten nach dem „Goldenen Löwen" einberufen. Den aus Stadt und Land zahlreich Erschienenen erstattete zunächst Sejmabg. Seminardirektor Piesch-Bielitz einen ausführlichen Bericht über die wirtschaftliche Lage des Landes. Ausgehend von den äußerst günstigen Verhältnissen, unter denen Polen vor fünf Jahren neu erstand, erläuterte er, wie die staatliche Wirtschaftsführung in so kurzer Zeit die heutige schwierige Lage herbeiführen mußte. Ein besonders beachtenswertes Moment spielen die Steuerfragen. In dieser Hinsicht sind besonders die ehemals deutschen Gebiete sehr stark belastet; einerseits werden sie an sich viel zu hoch eingeschätzt, andererseits aber sind sie gewöhnt, dem Staate zu geben, was er beansprucht, während beispielsweise im Jahre 1922 Galizien nur 22 Prozent, Kongreßpolen gar nur 8 Prozent der veranlagten Steuern zahlte. In unserem Teilgebiete schützt selbst eine genaue Buchführung nicht immer vor zu hohen Veranlagungen. Einen großen Einfluß auf die Preisbildung im Lande hat die Umsatzsteuer, die von den meisten Artikeln mehrfach erhoben wird und diese verteuert; es ist deshalb auch ihre teilweise Aufhebung in Aussicht genommen. Weiter schilderte Redner die Unregelmäßigkeiten, die in der Verwaltung der Staatsforsten vorgekommen sind, die enormen Verluste, die der Staat erlitten hat durch die Rückzahlung von Krediten in entwertetem Gelde usw. Die Einführung der neuen Währung war zu der Zeit, als sie erfolgte, unzweckmäßig; die Tschechoslowakei und Deutschösterreich haben für ihr Wirtschaftsleben eine gesunde Basis geschaffen und damit auch den Kurs ihres vorher entwerteten Geldes gehoben; Polen führte eine neue Währung ein, und gerade diese Maßnahme hat zum großen Teil die in Landwirtschaft sowohl wie vor allem in der Industrie herrschende Krise verschuldet. Die Landwirtschaft steht nach der diesjährigen schlechten Ernte fast ohne Betriebsmittel da, die Industrie aber, die ihre Erzeugnisse früher in ganz Rußland und in großen Teilen Deutschlands absetzte, ist für Polen viel zu groß; sie hat heute keine Abnehmer, und deshalb können 20 Prozent der Industriearbeiter nicht beschäftigt werden. Im Oktober sind 6 300 000 Złoty an Unterstützungsgeldern für die Arbeitslosen gezahlt worden, und weitere 10 Millionen gehen für diesen Zweck bis Ende des Jahres bestimmt noch drauf. Eine Besserung erwartet Redner nur dann, wenn die Staatswirtschaft endlich wirklich auf äußerste Sparsamkeit eingestellt wird, und wenn durch Schaffung geordneter Verhältnisse Polen soviel Vertrauen gewinnt, daß es einen Auslandskredit bekommen kann.

Nach diesen Ausführungen sprach Sejmabg. Graebe über die innere und äußere Politik. Er erwähnte zunächst die ungünstigen Zustände in der Beamtenschaft — beispielsweise sind von den 48 000 Polizeibeamten, die in Polen Dienst tun, etwa 15 000, also fast 1/3, disziplinarisch wegen Dienstvergehen bestraft worden. Die in dem Wiener Abkommen vorgesehenen Erleichterungen für Personen, deren Staatsangehörigkeit zweifelhaft ist, werden von den meisten Behörden nicht beachtet; Redner verlas ein hierauf bezügliches Rundschreiben des Wojewoden von Pommerellen. An ein baldiges Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland ist vorläufig nicht zu denken. Die leitenden Minister sind sich heute wohl im allgemeinen darüber klar, daß die Minderheitenpolitik im Lande von Grund auf geändert werden muß, doch ist die Aussicht gering, daß sie ihre Auffassung gegen die chauvinistischen Strömungen im Lande werden zur Geltung bringen können. Redner schloß seine Ausführungen mit der Mahnung zum treuen Festhalten am Deutschtum.

Aus den sich an diese Vorträge anschließenden zahlreichen Anfragen sei mitgeteilt, daß eine Novelle in Vorbereitung ist, durch die die Bezüge der Vorkriegsinvaliden geregelt werden sollen, und daß wegen der Ermäßigung der Auslandspaßgebühren Verhandlungen zwischen Polen, Deutschland und der Tschechoslowakei schweben; die Gebühr soll auf nur 10 Złoty für einen Paß herabgesetzt werden. *

---

e. **Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden immer schwieriger,** die Geldknappheit immer größer. Immer häufiger werden Pfändungen von Möbelstücken, Klavieren usw. infolge Rückständigkeit der Steuerzahlungen. Bei Verkäufen von Hausrat sind nur bei Schleuderpreisen Käufer zu finden. Ein Auswanderer konnte nach zahlreichen Zeitungsinseraten seine wertvollen Möbel erst verkaufen, als er die Preise wesentlich unter die sonst üblichen herabsetzte. Der Grundstückshandel stockt in letzter Zeit vollständig. *

A **Von der Weichsel.** Das Grundeistreiben auf der Weichsel ist wesentlich stärker geworden. Am Freitag ging mittags ein Dampfer mit zwei Kähnen im Schlepp stromauf. Später dampfte der Dampfer „Ilse" gleichfalls stromauf. Oberhalb der Eisenbahnbrücke haben am rechten Ufer zwei Fahrzeuge angelegt. Im Schulzschen Hafen ist ein bei den Abbruchsarbeiten der Kriegsbrückenreste verwendetes Fahrzeug untergebracht. Die Entladung der Kohlenfahrzeuge ist noch nicht beendet. Unterhalb der Trinkemündung ladet die Lomme noch Äpfel für Danzig. *

❒ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut besucht, nur Kartoffeln waren knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—2,00, Eier 3,40—3,50, Kartoffeln 3. Schnittblumen sowie Grün zum Totenfeste waren reichlich vorhanden, ebenso Kränze. Der Fischmarkt war genügend beschickt. Es wurde gezahlt für Hechte 1,50—1,60, Barsche 0,50—1,00, Plötze 0,40, Bressen 1,20, Silberlachs 3,50. Geflügel ist immer in großen Mengen angeboten. Allerdings fehlen die richtigen Masttiere. Es wurde gezahlt für junge Tauben pro Paar 1,20, junge Hühner 3,00, Suppenhühner 3,00—4,00, Enten gerupft 90 (Pfd.), Gänse gerupft 70—80 (Pfd.), Puthähne 7,50. Der Fleischmarkt zeigte gute Beschickung. Es wurde gezahlt für Schweinefleisch 90, Rindfleisch 70, Hammelfleisch 70. *

❒ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** zeigte eine starke Beschickung. Hauptsächlich sah man aber Läufer und mastfähige Schweine. Gute Absatzferkel (im Gewicht von 30 Pfd.) brachten bis 20 zł das Paar. Je nach der Qualität gingen die Preise bis auf 15 herunter. Es wurde viel nach den Preisen gefragt, hauptsächlich aber von Leuten, die auch Schweine abzugeben haben. Die Geldknappheit zwingt zum Verkauf, lähmt aber jedes Geschäft. *

A **Die Feldsteine,** welche zum Schutze der Pfeiler der Eisenbahnbrücke um diese geschichtet werden sollen, sind nun von der Brücke hinabgestürzt worden. Sie werden an das Ufer transportiert und dann von Kähnen an Ort und Stelle geschafft werden. *

Thorn (Toruń).

⧧ **Eine öffentliche Belobigung** durch den Pommerellischen Wojewoden erhielt der Fischer Ernst Bockmann aus Orłowo, Kreis Wejherowo (Neustadt). Er hatte seinerzeit in Gemeinschaft mit zwei anderen Fischern fünf Personen vor dem Ertrinkungstode gerettet. **

⧧ **Von der Weichsel.** Sonntag und Montag früh betrug der Wasserstand unverändert 0,22 Meter über Normal. — Am Sonnabend traf Dampfer „Sztajnkeler" mit einem Kahn von unterhalb hier ein. Am Sonntag kam Dampfer „Praga" mit drei Kähnen mit Zucker aus Borowicze (Kongreßpolen) an, ferner Dampfer „Minister Lubecki". Dieser schleppte einen Kahn mit geschälten Weiden und kam gleichfalls aus dem Oberlauf. Dampfer „Stanisław Konarski" fuhr mit drei Kähnen, die an der Uferbahn Zucker geladen hatten, nach Danzig ab. **

⧧ **Thorner Viehmarktbericht.** Der Auftrieb am 20. d. M. betrug 64 Fettschweine, 28 Läuferschweine, 120 Ferkel und 5 Ziegen. Bezahlt wurden für Fettschweine pro 50 Kilo Lebendgewicht 52—55 zł, für Läufer unter 35 Kilo Lebendgewicht 22—28 zł, über 35 Kilo 30—35 zł. Ferkel brachten paarweise 12—15 zł. Ziegen wurden mit 10—15 zł gehandelt.

⧧ **Die Schraube dreht sich wieder,** nämlich die Teuerungsschraube. Jetzt kommt auch das Gas- und Elektrizitätswerk mit einer, wenn auch nur geringen Preiserhöhung heraus. Gemäß Magistratsbeschluß vom 20. d. M. ist der Preis für 1 Kilowattstunde Lichtstrom von 58 auf 60 gr erhöht, für Kraftstrom auf 30 gr. Gas kostet pro Kubikmeter 30 gr anstatt 28 gr bisher. Die Preiserhöhung tritt von der letzten Zählerablesung in Kraft. Pauschal- und Treppenbeleuchtungen sind im Tarif nicht erhöht worden. **

⧧ **Die Kindermörder aus Obory (Eiselau),** die in Thorn je viermal zum Tode verurteilt wurden, haben durch ihre Verteidiger Revision gegen das Urteil einlegen lassen. Nur Dziegielewski verzichtete auf Revision und nahm das Urteil an. Wie wir hören, sind die drei Mörder dieser Tage unter sicherer Bewachung nach Graudenz abtransportiert worden. **

---

* **Berent** (Kościerzyna), 24. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde auf Anweisung der Wojewodschaft bei der Beratung der Steuerstatuten die Schildersteuer um 95 Prozent ermäßigt, so daß der Höchstsatz hierfür jetzt 5 zł beträgt. Zum Bau von Arbeiter-Wohnhäusern wurde die Aufnahme einer größeren Anleihe beschlossen.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 23. November. Unsere Kunststraßen sind zum Teil sehr ausbesserungsbedürftig. Auf verschiedenen Stellen ist der Schotter nicht mehr vorhanden, da er sich während der vielen Jahre zu Staub aufgelöst hat, und die Packung befindet sich nun obenauf. Eine baldige Ausbesserung wäre sehr ratsam. In der letzten Zeit sind an den Chausseen eingegangene Bäumchen durch neue ersetzt, sowie die Kilometersteine übertüncht und mit neuen Ziffern versehen worden.

* **Putzig** (Puck), 24. November. Die Fischerei bei Hela hat nach polnischen Meldungen letzthin geringere Erträge gezeitigt, da die Sprottenschwärme sich zwar in großen Mengen weiter ostwärts, vor Danzig etwa, gezeigt haben, aber Hela umgingen. Ansehnliche Fänge konnte nur das Fischerdorf Kußfeld auf Hela einbringen. — Der Gastwirt Michael Golla-Großendorf fing in voriger Woche einen großen und zwei kleine Seehunde. Das alte Tier wog zwei Zentner.

et. **Tuchel** (Tuchola), 24. November. Der Inhaber des „Hotel Eilers", Marjanowski, machte in eigenem Gespann mit seinen drei Kindern und dem Wirtschaftsfräulein eine Ausfahrt. Das Gefährt, von M. selbst gelenkt, war in flottem Gange, als plötzlich, bei der Gasanstalt, sich der sogenannte „Spannagel" löste. Das Pferd trabte mit dem Vorderwagen weiter, der Hinterwagen kippte, die Insassen wurden herausgeschleudert. Marjanowski zog sich einen Armbruch zu, das Wirtschaftsfräulein wurde in bewußtlosem Zustande fortgeschafft und später dem Borromäus-Krankenhaus in Konitz zugeführt, da sie schwere innere Verletzungen erlitten hat. Wie durch ein Wunder wurden die drei Kinder bei dem Unfall beschützt, sie kamen gänzlich unverletzt davon. — Die am 28. Juni d. J. über die Ortschaften Tuchel, Neutuchel, Hochdorf, Koslinka und Kelpin amtlich angeordnete Hundesperre ist nun endlich aufgehoben. — Auf den hiesigen Wochenmärkten bieten seit Jahren hiesige Händler Woll-, Galanterie- und Kurzwaren feil. Die Verkäufer sind im Besitze von Handelspatenten, einige von ihnen dazu noch im Besitze von Hausiergewerbescheinen, auch werden sie zur staatlichen Umsatzsteuer herangezogen. Am letzten Wochenmarkte nun mußten sie auf Anordnung von Polizeibeamten ihre Stände räumen. Der Handel auf dem Wochenmarkt wurde ihnen untersagt.

Thorn.

Ludwik Szymański
Bahnamtlicher Spediteur
TORUŃ (Thorn)
Żeglarska 3.
Telefon 909 und 914.
Spedition
Abfuhr v. Stückgütern von Toruń und Mokre laut bahnamtl. Tarif
0,45 zł pro Zentner.
Bei Waggonladungen
0,25 zł pro Zentner.
Möbeltransport
innerhalb der Stadt
7.00 zł
pro laufenden Meter des Möbelwagens.
Verleihung
1 Paar starke Pferde mit Kutscher u. Wagen
4.00 zł die Stunde.
Lagerhäuser
am Hauptbahnhof und Uferbahn mit Gleisanschluß. Auslad. direkt aus dem Waggon.
Ludwik Szymański
Bahnamtlicher Spediteur
Filiale Danzig,
Kohlenmarkt 21.
Tel. 5152. 22855
Filiale Danzig.
In Danzig eigene Lagerhäus., Pferde u. Wagen.
Kohlenmarkt 21.
Tel. 5152.

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung:
Rübenschneider mit Messern u. Tollen
Kartoffelsortiermaschinen
Kartoffelwaschmaschinen
Kartoffeldämpfer (Orig. Ventzki)
Milchzentrifugen Union m. Kugellager
Pflüge, Kultivatoren, Eggen
Original-Düngerstreuer Westfalia
3 und 3½ m zu billigsten Preisen. 22307
Maschinen-Fabrik Adolf Krause & Co.,
Tel. 646. Toruń-Mokre. Tel. 646.

Firnis, Leim, Farben, Lacke Pinsel
empfiehlt billigst
Drogerie
L. Rychter,
Toruń,
Chełmińska 12.
Tel. 102. 22192

Klavier
kreuzsaitig, geg. Barzahlung zu kaufen ges. Angeb. m. Preisang. u. L. 1713 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 23306

Bindfaden
zu ermäßigten Preisen empfiehlt **Bernhard Leiser Sohn, Toruń,** św. Ducha 16. 21145

Für meine **Eisenwaren-, Baubeschlag- u. Werkzeughandlung** suche ich per sofort 23304
einen durchaus branchekundigen
jüngeren Verkäufer
der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Ausführliche Bewerbungen erbitte ich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und unter gleichzeitiger Beifügung eines Bildes. **Paul Tarrey, Toruń.**

Jg. Mädchen
welch. die dopp. Buchf. erl. hat, sucht Stell. als Anfänger. Gefl. Ang. u. K. 1711 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń, erb. 3302

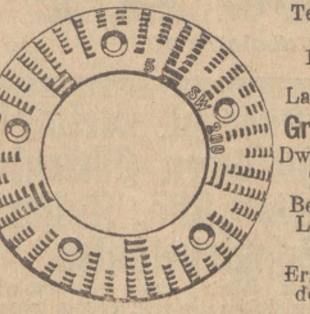
Für Radio-Amateure
empfehle:
Brona, E. u. E., Das Radio-Bastelbuch,
Schneider, F., Rundfunk-Praktikum,
Günther-Fuchs, Radio-Amateur.
Die besten deutschen Lehrbücher, mit deren Hilfe sich jedermann ohne technische Vorkenntnisse und ohne große Unkosten die besten Rundfunkempfänger selbst bauen kann.
Justus Wallis, Toruń,
Szeroka 34. 20447

Anzeigen jeder Art
wie
Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe, Wohnungs-Gesuche, Stellenanzeigen, Vereins-Nachrichten, Veranstaltungen von Konzerten, Vorträgen usw. gehören in die
„Deutsche Rundschau"
die in allen deutschen Familien des Stadt- und Landkreises Thorn gelesen wird.
Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebsstelle der „Deutschen Rundschau" in Thorn:
Annoncen-Expedition, Justus Wallis,
Breitestraße 34.

Zu verkaufen:
Gr. Reisepelz, Pelzdecke, gr. Pelzkragen, Rollwagen, gr. Dezimalwage u. Gewichte, Sattlermasch. (Adler), gr. Schraubstock sowie verschied. Bohlen und Bretter **Bydgoska 92.**
23305

Wurstessen
Dienstag, d. 25. Nov.
Restaurant Moenke.
23314

Graudenz.

H. Alfred Boesig

Techn. Art. für Industrie und Landwirtsch
Grudziądz
Dworcowa 37
Tel. 611
Besitze am Lager und liefere Erzeugnisse der Firma
Lt. Weigt & Co.
und zwar: 23205
Mahlscheiben für Schrotmühlen „Rapid", „Excelsior", „Albion", „Verakit" etc.
Schrotmühlen für Kraft-, Göpel- und Handbetrieb
Mühlenwalzen, gehärtete
Roststäbe, auch Wanderroste
Transmissionen, Dauerbrandöfen, Küchenherde
System „Westfalia"
Abgüsse nach eigenen und zugesandten Modellen.

Konzert- u. Kunstveranstaltungen
der Buchhandlg. **Arnold Kriedte, Grudziądz**
Montag, den 1. Dezember 1924
pünktlich 8 Uhr im Gemeindehause:
Tanzabend
Sent M'ahesa
Programm:
Aegypt. Tempeltanz :: Indische Tänze: Im nächtl. Garten, Waffentanz, Mondgöttin :: Südamerik. Tanz: Yaravi Kaukas. Tanz: Im Zelt :: Tanz aus Aida :: Maskentanz :: Beduinentanz.
Eintrittskarten: zł 5.—, 4.—, 2,50, 1,50 zuzügl. Steuern und Garderobe in den Geschäftsräumen **Mickiewicza** (Pohlmannstraße) Nr. 3. 23195

Wir kaufen gegen sofortige Kasse:
Lein 22961
Rips
Raps und
Mohn
zu Pressereizwecken.
„Oliwa" Grudziądz,
Groblowa 22. Tel. 67.

Deutsche Bühne
Grudziądz E. V.
Mittwoch, d. 26. 11. cr.
pünktlich 8 Uhr:
Zum 1. Male!
Die vertagte Nacht.
Schwank von Franz Arnold u. Ernst Bach.
Sonntag, den 30. 11. cr., Volksvorstellg. zu ganz billig. Preisen: „Goldschmieds Töchterlein". Hierfür reserv. Karten bis 25. 11. cr. Mittwoch, d. 3. 12. cr.: „Die vertagte Nacht". Hierfür reservierte Karten bis 28. 11. cr. Sonntag, d. 7. 12. cr.: „Die Frau von 40 Jahren". Hierfür reserv. Karten bis 2. 12. cr. 23318
Kartenverkauf Mickiew. (Pohlmannstraße) 15.

Drucksachen
aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg, Wilhelmstraße 16.

Fässer
von Oel und Teer kaufen laufend zu höchsten Preisen.
Benzke & Duday,
Grudziądz 22576
Teerdestillation.

Liedertafel Graudenz.
Die Feier des 62. Stiftungsfestes findet anstatt am 29. November 23307
am Sonnabend, d. 6. Dezember, statt.
Der Vorstand. J. A.: Hein.

Alle Postanstalten

in Posen und Pommerellen nehmen noch **Bestellungen** auf die

Deutsche Rundschau

an. Wir bitten unsere Leser, das Blatt **sofort** zu bestellen.

Abonnementspreis für Dezember 3,11 Złoty einschließlich Postgebühr.

Kleine Rundschau.

* **Verbrecherische Metallausbeute auf französischen Schlachtfeldern.** Dem „Lokalanzeiger" wird gemeldet: Einem sonderbaren Skandal ist man an der Aisne bei Chalons auf die Spur gekommen. Hauptsächlich polnische und arabische, aber auch portugiesische und chinesische Arbeiter wollen die ehemaligen Schlachtfelder nach Eisen, Kupfer und sonstigem Metall ausbeuten. Es haben sich ganze Kolonien in der Nähe der zerstörten Ortschaften gebildet, wo die Arbeiter das ganze Gebiet nach Metall durchwühlen. Man hört von einigen besonders geschickten Arbeitern, die auf einmal 10 000 Franken verdienten, so zwei Araber, die bei Laon die Reste eines Riesengeschoßlagers entdeckten, das im Jahre 1916 in die Luft geflogen war. Hierbei stießen die Arbeiter auf ehemalige Schützengräben und Kriegergräber. Für Entdeckung eines nicht identifizierten Soldaten bekommen sie eine Belohnung von 2 Frank, aber, so schreibt der „Petit Parisien", da sie für Geschoßhülsen 2,75 bis 3 Frank bekommen, so kümmern sie sich nicht um die Knochenreste, es sei denn, daß sie diese nach Ringen oder anderen Wertgegenständen durchsuchen. So werden die Leichenteile einfach verstreut. Die Erregung der Bevölkerung über die Vorgänge ist begreiflicherweise recht groß. Zwei besonders eifrige „Metallsucher", zwei Polen, wurden verhaftet.

Handels-Rundschau.

Polnische Beteiligung an der Königsberger Frühjahrsmesse. Die seitens der Königsberger Messeleitung an polnische Wirtschaftskreise ergangene Einladung, an der im Februar 1925 in Königsberg stattfindenden 10. deutschen Ostmesse teilzunehmen, ist, wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, angenommen worden. Die polnischen Aussteller werden einen besonderen Pavillon erhalten.

M. **Die russisch-französischen Handelsbeziehungen.** Nach der vorliegenden russischen Presse betrug die Ausfuhr aus Rußland nach Frankreich in der ganzen Nachkriegszeit bis September d. J. nicht ganz 7 Millionen Goldrubel, wogegen die russische Ausfuhr nach Frankreich im Jahre 1913 sich auf mehr als 100 Millionen Rubel belief. Die Gesamtausfuhr Frankreichs in der ganzen Nachkriegszeit beläuft sich auf 3 024 000 Goldrubel gegen fast 57 Millionen im Jahre 1913. Ausgeführt wurden aus Rußland vorwiegend Rohprodukte, im Jahre 1922/23 nur Holz.

own. **Die zunehmende Überfremdung des polnischen Geldmarktes** wird angesichts der in letzter Zeit wieder häufiger vorgekommenen Aufkäufe polnischer Banken oder deren Fusion mit ausländischen Finanzinstituten von der dortigen nationalistischen Presse lebhaft beklagt. Auf der anderen Seite aber begrüßt man solche Vorgänge, weil sich dadurch die Möglichkeiten mehren, ausländische Kredite für die polnische Industrie zu erlangen. Soeben ist die Warschauer Diskontobank (Hauptbesitzer Szereszewski) durch den englischen Finanzmann Matthews Johnson für 70 000 Pfund erworben worden. Auf der anderen Seite ist ein größeres Aktienpaket der Oberschlesischen Escompte-Bank, das bisher in Besitz der Lombard- und Escompte-Bank in Wien war, an ein polnisches Konsortium (unter Führung des Bankhauses Holzer in Krakau) übergegangen. Angeblich soll dieses Konsortium in aussichtsreichen Verhandlungen mit ausländischen Finanzkreisen über einen größeren Kredit für die polnisch-oberschlesische Industrie stehen.

Um die Bankonzession für neue Eisenbahnlinien in Polen hat, laut „Nowa Reforma", eine englische Finanzgruppe nachgesucht, an deren Spitze Armstrong steht. Außer um die sog. Nordbahn soll es sich um den Bau der Linien Zwierzyniec—Lublin—Chelm—Hrubieszow und Sokal, sowie Kempen—Radom—Lublin und Warschau—Radom—Ostrowiec handeln.

own. **Die Zementindustrie Polens**, die seit Beginn dieses Jahres unter der Sanierungskrisis zu leiden hatte, klagt über Mangel an Aufträgen. Ein Teil der Fabriken mußte die Produktion wegen Absatzschwierigkeiten vollkommen einstellen, der andere Teil arbeitet nur teilweise und verkauft die Produktion unter dem Selbstkostenpreise. Die ungünstigen Absatzmöglichkeiten der Zementindustrie erklären sich damit, daß die Bauindustrie Polens vollkommen darniederliegt und die polnische Zementindustrie im Auslande nicht gegen die deutsche und belgische Konkurrenz aufkommen kann. Außerdem wirkt noch erschwerend die gewaltige Kreditnot in Polen, die sich bekanntlich nicht bloß auf einzelne Industriezweige erstreckt. Die Aussichten für die Zementindustrie sind in Anbetracht des Bausaisonschlusses schlecht, so daß man mit weiteren Stillegungen in der Zementindustrie rechnen kann.

M. **Ausnahmetarife für Waren, die über Danzig eingeführt werden.** Bekanntlich hat der Hafenausschuß in Danzig seinerzeit die Umschlagspesen um 40 Prozent herabgesetzt, um wieder große Transporte nach Danzig heranzuziehen. Im Zusammenhang damit hat die Vereinigung der Danziger Spediteure beschlossen, auch die Speditionssätze bedeutend zu ermäßigen, wodurch die Gesamtumschlagskosten in Danzig eine wesentliche Verbilligung erfahren. Wie wir nun aus informierter Quelle erfahren, will die polnische Eisenbahnverwaltung die über Danzig nach Polen eingeführten Waren durch einen besonderen Ausnahmetarif begünstigen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 24. November. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 25,39—25,15; Holland —, 210,10—208,10; London 24,00, 24,12—23 88; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,50, 27,63—27,37; Prag —, 15,72—15,58; Schweiz 100,29, 100,79—99,79; Wien —, 7,36—7,29; Italien 22,54, 22,65—22,43. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten —, 5,20—5,15.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 129,550 Geld, 130,200 Brief; 100 Złoty 104,61 Geld, 105,14 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,4313 Geld, 5,4587 Brief; Scheck London 25,16½ Geld, 25,16½ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,17¾ Geld, 25,17¾ Brief; Berlin Reichsmark 129,326 Geld, 129.974 Brief; Warschau 100 Złoty 104,11 Geld, 104,64 Brief.

Züricher Börse vom 24. November. (Amtlich.) Neuyork 5,17½, London 23,95, Paris 27,47½, Wien 73, Prag 15,65, Italien 22,47½, Belgien 25,10, Holland 208,50, Berlin 123,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 23,70 Zł., 100 franz. Franken 27,14 Zł., 100 Schweizer Franken 99,04 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. November. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 4,15. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. 1,40. Goplana 1.—3. Em. 3,75 bis 3,80. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,15. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,40. Dr. Roman May 1.—5. Em. 28. Płótno 1.—3. Em. 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,55—0,50. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 6,50. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,20. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,25. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. November. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty. — Ohne Gewähr.) Weizen 24,75—26,50, Roggen 20,50—21,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 40,50—42,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 30,00—32,00, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 34,25, Braugerste 26,00—27,00, Fabrikkartoffeln 3,60, Weizenkleie 14,00, Roggenkleie 13,50, Hafer 20,90—21,90. Tendenz: ruhig. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierung.

Danziger Getreidebörse vom 24. November. (Nichtamtlich.) Weizen behauptet 126—130 pfd. 13,95—15,00, 118—122 pfd. 12,00 bis 13,20, Roggen matter 13,00—13,40 Gulden, Gerste feinste kujawische bis 15,00, Gerste mittel flau 13,50—14,00, Hafer unverändert 11,30 bis 12,00, Erbsen kleine unverändert 12,00—13,50, Viktoria- unverändert 15,00—18,50, allerfeinste bis 22,00, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 9,00 Gulden pro Zentner. Alles franko Danzig. Weizenmehl 60proz. Ausm. 46,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38,00—40,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 24. November. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 217—224, fest, Roggen märkischer 212—215, fest, Sommergerste 220 bis 246, Futtergerste 190—200, fester, Hafer märkischer 170—176, pommerscher 159—167, fest, Mais loko Berlin 206—208, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. 29,5—32, fest, Roggenmehl für 100 Kg. 28¾—31¾, fest, Weizenkleie für 100 Kg. 13,5—17,7, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 12, stetig, Raps für 1000 Kg. 400, stetig, Leinsaat für 1000 Kg. 410—420, stetig. Für 100 Kg.: Viktoriaerbsen 30—34, kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 18,5—20, Peluschken 16 bis 16,5, Ackerbohnen 21¼—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 12—14, gelbe Lupinen 15—17, Serradelle alte 11—12, neue 16—17,5, Rapskuchen 16,20—16,50, Leinkuchen 15,5—26, Trockenschnitzel prompt 8,6—8,9, Zuckerschnitzel 18—20, Torfmelasse 8,20—8,40, Kartoffelflocken 17¾—18¼.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 24. November. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,22—1,23, Originalhüttenweichblei 0,76—0,77, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,685—0,695, Remalted Plattenzink 0,605—0,615, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,20—2,30, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,30—2,40, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,10—5,20, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 5,00—5,10, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,15—3,25, Antimon (Regulus) 1,10—1,15, Silber in Barren für 1 Kg. 95,00—96,00.

Qualitäts-**Wäsche**
Qualitäts-**Krawatten**
Qualitäts-**Handschuhe**
riesige Auswahl und billigste Preise. 22349
Adam **Ziemski,** Bydgoszcz, Gdańska 21.

Fabrik-Kartoffeln
kauft gegen Kasse **Bernhard Schlage,** 23229
Telef. 7022 **Danzig-Langfuhr.** Telef. 7022

Briketts
Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß
Senftenberger Marken:
Kaiser, Anker, Jlse, A. K. W., Heye.
Frankfurter Marken: **Lux** und **Gloria.**
Hütten- u. Gießerei-Koks
Grude-Koks
O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**
Steinkohlen
Holzkohlen
Portl.-Cement
Bau- und Düngekalk
Erstklassige Groß-Vertretungen.
Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.

Kino Nowości.
Heute zehn humoristische Akte.
Vor u. nach der Trauung
mit **Mia Mara** dem reizenden Warschauer Kinde
und den Lieblingen des geehrten Publikums 23321
Pat und Patachon.

Zitronen Apfelsinen
offerieren billigst
Frucht-Importgesellsch.
Danzig,
Frauengasse 34.
Telefon 8241. 12863

Wir empfehlen in großer Auswahl
Damen- und Kindermäntel.
In der Zeit bis zum 15. Januar Verkauf gegen
Ratenzahlung ohne jeden Preisaufschlag.
„BLAWAT"
Bydgoszcz, Kościelna 10. 23322

Trockenen, erstklassigen
Torf
ca. 300 Ztr., 23186 vollkommener Brikett-Ers., ebenso ca. 200 rm trockene, gesunde, kien., über Kreuz gespaltene
Stubben
hat billigst abzugeben
Józef Ost, Bydgoszcz,
Hermana Frankiego 9.
— Tel. 153. —

Fensterglas
in jeder Menge sofort ab Lager lieferbar.
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 23297
Tel. 306. — Tel. 361.

Der gute Ton.
Lehrreiches Buch über Anstand u. gute Sitten und wie man sich in jeder Gesellschaft gebildet ausdrücken und benehmen kann. Preis 2,50 Złoty und Porto.
E. Rauscher, 23319
Mogilno 12c (Poznań).

Dreherarbeiten
werden prompt und billig ausgeführt 12911
Św. Trójcy 3, im Hof.

Beste Oberschl. Steinkohle
Oberschlesischen Hüttenkoks
Briketts „Ilse, Kaiser"
Schmiedekohlen 23185
liefert sofort ständig waggonweise, **zu kulanten Bedingungen,** ebenso jedes gewünschte Quantum ab Lager und frei Haus.
Józef Ost, Bydgoszcz
Tel. 153. **Hermana Frankiego 9.** Tel. 153.

Ein Knabe, gesund, 9 Mon. alt, **als eigen** abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. 13085

Die Beleidigung
geg. Frl. S. Karpińska nehme zurück. 13101
M. Jędraczek.

Prima durchw.
Räucher-Speck
per Pfund 1.30 23207
hat ca. 10 Zentner abzugeben
E. Noege, Wurst-Fabrik
Zoppot, Wilhelmstr. 16.

Jetzt, wo es früh Abend und draußen kalt wird, sitzt fast jeder gern in der warmen Stube und liest ein Buch nach seinem Geschmack. Bei mir find. man nach jed. Geschmack etwas. Auch als Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch brauchbar. 13102
Ein- und Verkauf von Büchern,
Klassiker, Romane, Abenteuer, Kunstblätt. u. pikante Zeitschriften. Nur saubere u. ganze Bücher auf Lager bei
Franciszek Szyperski,
Sprzedaż gazet i książek
Bydgoszcz,
ul. Pomorska 47, I. r.
Geöffnet von morg. 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Kino Kristal
Nur
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag.
Das erstklassige Großstadtprogramm!
Der Sumpf
Großes erotisches Sensationsdrama in 6 Akten mit dem berühmten japanischen Artisten 23328
Sessne Hayakawa
und der beliebten
Bessie Love
Pat u. Patachon
die Könige des Humors
die Lieblinge des Publikums
im 6-aktigen Lustspiel u. d. Titel
Die Braut aus Australien.
Humor! Lachsalven! Drama!

Bromberger Konservatorium der Musik.
Montag, d. 1. Dezember 1924, abds. ½8 Uhr,
im Stadttheater
anläßl. des 20jährig. Bestehens der Anstalt
Symphonie-Konzert
unter Leitung d. Direktors **Wilh. v. Winterfeld** mit dem Konservatoriums-Orchester, verstärkt durch geschätzte Musikkräfte aus Bydgoszcz (60 Mitwirkende). 23315
Solist: Prof. E. Bergmann.
Vortragsfolge:
1. **Gluck:** Ouverture zu „Iphigenie i. Aulis",
2. **Chopin:** Klavierkonzert e-moll,
3. **Tschaikowski:** Serenade op. 48,
4. **Mozart:** Symphonie Es-dur.
Eintrittskarten von 1—6.50 zł von Freitag ab an der Theaterkasse zu haben.

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z n. o.
Freitag, d. 5. Dez. 1924, nachm. 5 Uhr, im **Vereinslokal,** Jagiellońska 60:
Außerordentliche General-versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1. Jan. bis 31. Okt. 1924.
2. Bericht d. Revisionskommission.
3. Antrag auf Erhöhg. d. Eintrittsgeldes u. der Geschäftsanteile.
4. Festsetzung d. Höchstbetrages der aufzunehmenden Gelder u. des Höchstkredits für ein einzelnes Mitgl.
5. Wahl resp. Wiederwahl von drei Aufsichtsr.-Mitgliedern.
6. Geschäftliches.
Bydgoszcz, den 25. November 1924.
Der Aufsichtsrat.
W. Heydemann, Vorsitzender. 23317

Deutsch-evangl. Frauenbund.
Mittwoch, den 26. November, nachm. 5 Uhr, im geh. Konfirmandensaal der evangl. Pfarrkirche
Vortrag
von Herrn Pastor Fischer-Waldau.
Alle deutsch-evangl. Frauen herzl. eingeladen
13052 **Der Vorstand.**

Evgl. Familien-Abend
Freitag, d. 28. November, Anfang 7 Uhr, bei Stöckmann-Ostrometzko:
Musik. Vorträge, Deklamationen, 2 Einakter, geselliges Zusammensein. Eintritt 1 zł. 23300
Reinertrag für die Armen.
Mertner, Pfarrer.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, den 25. Nov. 8 Uhr: 23327
Die Fledermaus
Die Königin d. Operett. von Johann Strauß.
Sonntag, den 30. Nov. Anfang 5 Uhr:
Auf vielseitig. Wunsch!
Nochmalige **Fremdenvorstellung:**
Außer Abonnement!
Faust.
Besuchern von auswärts wird höflichst empfohlen, Billettbestellungen schon jetzt, evtl. schriftlich an die **Direktion, Petersona 1** aufzugeben. — Preise: 3.25, 2.75, 1.75 und 1 zł.

Donnerstag, d. 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Zivilkasino
Pianist
Alfred Hoehn
Träger des Rubinstein-Preises.
Vorverkauf ab Donnerstag, den 27. 11. in der **Buchhandlung E. Hecht.** 2332

Paderewski in Posen.

Ignatz **Paderewski** ist mit seiner Familie am Freitag abend in **Posen eingetroffen**. Am Sonnabend und Sonntag wickelte sich dann programmäßig die lange Reihe der Festlichkeiten ab, die ihm zu Ehren in Aussicht genommen waren: Sonnabend mittag ein **Frühstück** im **Bazar**, das Minister Ratajski gab und zu dem alle Würdenträger am Orte geladen und erschienen waren; abends 6 Uhr **Festessen bei Ratajski** und dann Festsitzung der Stadtverordneten. Der Vorsteher **Hedinger** begrüßte den Gast. Darauf ergriff der frühere Stadtpräsident und gegenwärtige Innenminister Ratajski das Wort, wobei er in längerer Rede auf die Änderungen im Leben Posens im Laufe der sechs Jahre polnischer Arbeit hinwies. Der Redner führte — dem „Pos. Tagebl." zufolge — an, daß **das polnische Element in Posen von 55 Prozent auf 95 Prozent gestiegen** sei, daß es in Posen kaum 600 Personen Arbeitslose gäbe, daß die Zahl der Handels- und Industriestätten im Vergleich zum Jahre 1914 um 47 Prozent gewachsen sei und daß die junge **Universität** bereits 4000 Hörer zähle. Minister Ratajski stellte zum Schluß fest, daß Posen **stolz** sein könne und daß es sein Ehrgeiz sei, **nach Warschau die zweite Hauptstadt Polens zu sein**. Minister Ratajski überreichte Paderewski eine Chronik der Stadt, die kostbar gebunden war. Paderewski erwiderte in einer Ansprache, in der er seine höchste Dankbarkeit dafür aussprach, daß ihm vor ungefähr sechs Wochen von der Stadtverordnetenversammlung das **Ehrenbürgerrecht** verliehen worden war, und dann sprach er seinen Dank aus für den heutigen herzlichen Empfang. Seine Rede schloß Paderewski mit dem Rufe: „**Posen, die polnischste Stadt in Polen, lebe hoch!**" Nach beendigter Sitzung fand im Goldenen Saale des Rathauses ein Raut statt, auf dem Vertreter der Geistlichkeit, der Militär- und Zivilbehörden, der Universität usw. zugegen waren.

Am Sonntag mittag fand in der Aula der Universität die feierliche Promotion Paderewskis zum **Doctor honoris causa** der philosophischen Fakultät der Posener Universität statt. Die Feier fand mit dem „Gaudeamus igitur" ihren Abschluß.

Republik Polen.

Der Attaché der französischen Botschaft in Warschau **de Bopegol de Lile** wurde zur Diposition des Ministers abberufen. Die Funktionen der Warschauer Botschaft übernimmt der Gesandtschaftssekretär **Gauquie**.

Deutsches Reich.

Hochverratsprozeß gegen polnische Insurgenten.

WTB. meldet am 24. d. M. aus **Leipzig**: Vor dem 4. Straffenat des Reichsgerichts begann heute **eine Reihe von Hochverratsprozessen gegen Mitglieder des Insurgentenverbandes in Oberschlesien**. Im ganzen handelt es sich um etwa **90 Angeklagte**.

Zunächst hat sich der Hauptangeklagte, der 24jährige Expedient **Wieczorek** aus Bujakowe in Polnisch-Oberschlesien, unter der Beschuldigung zu verantworten, im In- und Auslande in den Jahren 1923 und 1924 die **gewaltsame Losreißung von Deutsch-Oberschlesien** und seine Angliederung an Polen vorbereitet zu haben, und zwar durch seine Tätigkeit als Vorsitzender einer Ortsgruppe des Insurgentenverbandes. Dieser Verband, dem **15 000 Mitglieder** angehören, erstreckt sich sowohl über **Deutsch-** als auch über Polnisch-Oberschlesien.

Verteidiger Rechtsanwalt **Kudrisch** aus Oppeln beantragte, gemäß § 583 der Deutsch-polnischen Genfer Konvention vom Mai 1922 die Auslegung der Bestimmungen der Konvention über das Vereinsrecht durch das oberschlesische Schiedsgericht einzuholen.

Der **Senat** lehnte diesen Antrag ab, da die Konvention sich nur auf zivilrechtliche, nicht aber auf **straf**rechtliche Dinge beziehe. Im übrigen verfolge die Konvention nur den Zweck, die Minderheiten der beiden Vertragsstaaten vor einer Verkürzung ihrer Rechte zu bewahren, nicht aber diesen größere gegenüber den Mehrheiten zuzusprechen. Hierauf wurde in die **Vernehmung des Angeklagten** eingetreten.

Oldenburger Stadtratswahlen.

Am Sonntag haben in der Stadt Oldenburg Stadtratswahlen stattgefunden. Die **Wahlbeteiligung** war ziemlich **mäßig**: sie betrug 60 Prozent. Das Ergebnis ist folgendes:

Deutschnationale Volkspartei . .	7	Sitze	(bisher 2)
Deutsche Volkspartei	13	"	(" 17)
Demokraten	7	"	(" 8)
Sozialdemokraten	8	"	(" 8)
Völkische	1	"	(" 0)
Kommunisten	2	"	(" 2)
Zentrum	1	"	(" 2).

Die Rechte hat sich damit die absolute Mehrheit, die Deutschnationale Volkspartei einen bedeutenden Wahlsieg erkämpft.

Beginn der deutsch-englischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

London, 24. November. PAT. Im englischen Ministerium für Industrie und Handel sprach heute die deutsche Delegation vor, bestehend aus Vertretern des Außenministeriums sowie des Finanz- und des Handelsministeriums. Den Vorsitz der deutschen Delegation führt Herr **von Schubert**. Die deutsche Delegation wird gemeinsam mit den englischen Vertretern die Verhandlungen über den **Abschluß eines englisch-deutschen Handelstraktats** fortsetzen. Die Notwendigkeit des Abschlusses dieses Traktats ergibt sich aus der Tatsache, daß im Januar des kommenden Jahres der Termin für die Rechtsgültigkeit besonderer Klauseln des Versailler Traktats abläuft. Es besteht die Hoffnung, daß die Verhandlungen im Laufe dieses Monats einen **günstigen Abschluß** finden werden.

Begnadigung des Generals v. Nathusius?

Lille, 25. November. PAT. Der hiesige sozialistische „**Le Journal du Nord**" bringt **mit Vorbehalt** das Gerücht, daß der zu einem Jahre Gefängnis verurteilte deutsche General **v. Nathusius begnadigt** werden solle.

Ein **Begnadigungsgesuch** wird allerdings, wie mit Bestimmtheit verlautet, weder von der Reichsregierung noch vom General gestellt werden, da der General **sein gutes Recht**, nicht aber den **Gnadenakt** eines ausländischen Rechts in einer Angelegenheit erwartet, in der er absolut frei von jeder Schuld ist.

Aus anderen Ländern.

Trotzki nach Sibirien verbannt?

Riga, 24. November. Nach hier eingegangenen Informationen entstand das Gerücht über einen **Aufruhr in Kronstadt** und die **Verhaftung Trotzkis** als Folge von Versammlungen und anderen Veranstaltungen, welche durch die Trotzki treugebliebenen Truppen organisiert waren. Die Mannschaft der Kriegsschiffe in Kronstadt ist auf Seiten Trotzkis. Die Mitteilung von der Verhaftung Trotzkis wurde von den Sowjetbehörden **nicht bestätigt**. Dagegen ist ein neues Gerücht im Umlauf, wonach Trotzki **nach Sibirien verbannt** worden sei.

Eine neue amerikanische Anleihe für Frankreich.

Neuyork, 24. November. PAT. Die Morganbank gibt Kenntnis von der heute erfolgten Emission einer **neuen französischen Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar** zum Kurse von 94. Nach einer weiteren Meldung wurde die Zeichnung auf die französische Anleihe 45 Minuten nach der Eröffnung geschlossen. Die Zahl der Zeichner überschreitet die Höhe der Anleihe bedeutend, kommt aber nicht entfernt an den großen Erfolg der deutschen Anleihe heran.

Ein Aufstand in Persien.

London, 24. November. Unter der Führung des Scheiks Ma Hamera begann in Persien ein **Aufstand gegen die persische Zentralregierung**. Der wichtigste Handelsweg, der nach Teheran führt, wurde abgeschnitten. Die Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Truppen der Zentralregierung sind sehr erbittert. Die Aufständischen sind gut ausgerüstet. Als Ursache des Aufstandes wird die an den Scheik gerichtete Forderung der Zentralregierung angegeben, Steuern in Höhe von 55 000 Dollar zu zahlen. Daraufhin organisierte der Scheik den Aufstand.

Der Aufstand hat eine internationale Bedeutung, da in den Gegenden Ma Hameras **große Naphthaquellen** liegen, welche die englischen Schiffe mit Rohnaphtha versorgen. Es ist also Öl genug vorhanden, um die Götter von Versailles „im Namen des Friedens und der Gerechtigkeit" auf den Plan zu rufen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. November.

Direkte Personentarife zwischen Polen und dem Auslande

konnten in der polnischen Inflationszeit begreiflicherweise nicht eingeführt werden. Seit längerer Zeit konnte man aber schon bei dem polnischen Verkehrsbüro „Orbis" direkte Eisenbahnfahrkarten erhalten, während Gepäckscheine an der polnischen Grenze neu gelöst werden mußten. Nach der Stabilisierung der polnischen Valuta bemühte sich das Warschauer Eisenbahnministerium alsbald um die Erlangung direkter Tarife im Verkehr mit den übrigen europäischen Staaten. Zuerst kam in dieser Hinsicht ein Abkommen mit Rumänien zustande, das allerdings erst am 1. November d. J. in Kraft getreten ist, mit direkten Tarifen, deren Sätze in Goldfranken angegeben sind (1 Goldfrank = 1 Złoty). In Vorbereitung befindet sich ein direkter Personen- und Gepäcktarif mit Frankreich, Belgien und England, der spätestens am 1. Januar 1925 in Kraft gesetzt werden soll und die Lösung direkter Fahrkarten und Gepäckscheine zwischen Warschau, Lodz und Posen einerseits und Paris, Lüttich, Brüssel, Antwerpen und London andererseits ermöglichen wird. ferner aber auch die Beförderung von Expreßgut mit den Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft (wie das bereits in den baltischen Staaten eingeführt ist). In den noch in diesem Monat bevorstehenden Konferenzen soll die gleiche Frage auch mit **Deutschland**, der Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Italien und der Schweiz geregelt werden. Mit Rußland ist schon im April d. J. ein Abkommen über den direkten Personen- und Gepäckverkehr getroffen worden, das aber noch nicht von beiden Teilen ratifiziert worden ist. own.

---

§ **Eine deutsche Wählerversammlung**, zu der der Sejmabgeordnete **Graebe** eingeladen hatte, fand am gestrigen Montag im Saale des Zivilkasinos statt. Sie war gewissermaßen „improvisiert", denn sie war erst gestern bekanntgegeben worden, so daß der Besuch sich in mäßigen Grenzen hielt. Der Sejmabgeordnete **Piesch** aus **Bielitz** hielt einen etwa einstündigeqn Vortrag über **Wirtschafts- und Steuerfragen**, über die er als Mitglied der Budget-Kommission besonders genau informiert war. Er schilderte die einzelnen Phasen in der Entwicklung des Wirtschaftslebens Polens in den abgelaufenen fünf Jahren, seit dem Beginn der Inflationszeit mit ihren unheilvollen Konjunktur-Spekulationen und deren schwerwiegenden Folgen bis zu dem heutigen Stande, der trotz der Stabilisierung der Währung und Besserung der Staatsfinanzen doch ein wenig erfreuliches Gesamtbild biete. Andauernde passive Handelsbilanz, langsam steigende Teuerung, Arbeitslosigkeit und schwere Krisenzeiten für Industrie und Landwirtschaft kennzeichneten die heutige wirtschaftliche Lage, trotz aller möglichen Versuche, diese zu bessern. Der Redner ging dabei an Hand von reichem Zahlenmaterial auf eine ganze Reihe wirtschaftspolitischer Fragen näher ein und kritisierte die Stellungnahme der Regierung und deren verschiedenartigen Mittel und Wege, um der Lage Herr zu werden, was bis heute noch immer nicht gelungen sei. Insbesondere besprach er auch die Steuerpolitik, namentlich die Umsatz- und Einkommensteuer. Erstere sei so hoch und für alle Erwerbskreise so drückend wie in keinem anderen Staate, letztere sei andererseits so gestaffelt, daß sie auf eine Erfassung der Massen und damit auf bedeutende Erträge verzichte, indem sie das steuerfreie Existenzminimum (3212 Złoty) zu hoch ansetze. Zur Sprache kamen sodann noch weitere Fragen, wie z. B. der Einfluß der Weltmarktpreise auf den inländischen Markt, die Valorisierung und Aufwertung, die Verkäufe und Verpachtungen staatlicher Wälder und zum Schlusse auch die Minderheitenpolitik, von deren weitsichtiger Behandlung letzten Endes auch das Gedeihen des Wirtschaftslebens abhänge. Der Redner vertrat im ganzen dieselben Grundsätze, wie sie von deutschen Sejmabgeordneten wiederholt zur Sprache gebracht worden waren. — An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch die Beantwortung mehrerer aus dem Hörerkreise gestellter Fragen durch den Redner, und in seinem Schlußwort betonte Abg. Graebe die Notwendigkeit des festen und engen Zusammenschlusses aller Deutschen in Polen, um mit allem Nachdruck für die feierlich gewährleisteten Rechte der deutschen Minderheit eintreten zu können. (Im übrigen verweisen wir auf den Bericht aus Graudenz.)

§ **Suffraganbischof Kloske in Gnesen** hat, wie es heißt, seines hohen Alters und seines schwachen Gesundheitszustandes wegen beim Apostolischen Stuhl seine Enthebung erbeten und erhalten. Zum Nachfolger wurde der Domherr, Prälat Antoni **Laubitz** in Gnesen ernannt. Der neue Suffraganbischof ist 63 Jahre alt. Seine priesterliche Tätigkeit begann er in Inowrocław und übte sie aus bis zu seiner Ernennung zum Domherrn in Gnesen, die durch den jetzigen Kardinal-Erzbischof Dr. Dalbor erfolgte.

§ **Geltung der polnischen Einreise- und Transitvisen auch für den Luftweg.** Zum Zwecke der Entwickelung und Erweiterung der Luftverbindung Polens mit dem Auslande hat die polnische Regierung angeordnet: Die nach Polen kommenden oder durchfahrenden Ausländer können den Luftweg auf Grund der normalen Einreise- bzw. Transitvisa benützen. Piloten und Mitglieder der Flugzeugbesatzung erhalten neben dem normalen Einreise- oder Transitvisum einen besonderen Passierschein.

§ **Aus den Kreisen unserer Männergesangvereine** erfahren wir, daß der **Gauverband Bromberger Männerchöre** vorläufig von einem öffentlichen Konzert **Abstand nimmt, da die Einzelvereine mit den Vorbereitungen zu den Weihnachtsfeiern usw. beschäftigt sind.** Dagegen ist zum Frühjahr ein Konzert in Aussicht genommen, dessen Vortragsfolge auf das Thema „Der deutsche Wald im deutschen Liede" eingestellt ist. Dabei ist auch die Mitwirkung von Solisten ins Auge gefaßt. — Der **Bund deutscher Männerchöre Posen-Pommerellen** hielt vor kurzem in Bromberg eine Vertreterversammlung ab. Eingehend besprochen wurde die **Neuwahl des Bundesdirigenten**, die notwendig war, weil bekanntlich der bisherige Bundesdirigent, Musikdirektor Elisat-Graudenz, schon vor mehreren Monaten aus Polen ausgewiesen wurde. Die Besprechung verlief leider ergebnislos, da der Bundesvorstand der Frage der Neubesetzung der Stelle bisher noch nicht nähergetreten ist, und der Versammlung auch keine Vorschläge unterbreitete. Aus diesem Grunde ruht die gesangliche Arbeit für die Bundeszwecke zurzeit vollständig. In Aussicht genommen ist Anfang Juli ein **Sängerfest in Graudenz**. Voraussetzung dafür ist aber, daß dem Bundesvorstand die Besetzung der Stelle des Bundesdirigenten gelingt. — Begrüßt wurde in der Versammlung der **Anschluß des Gaus Posen**, der bisher abseits gestanden hatte. Auf Empfehlung des letzteren sollen die **gemischten Chöre** den Gauverbänden **angegliedert** werden. Dieser Antrag wurde teils lebhaft begrüßt, andererseits recht heftig bekämpft.

§ **Aufgeklärt** wurde jetzt durch die Kriminalpolizei ein im März d. J. im Hause Danziger Straße (Gdańska) 18 verübter Gelddiebstahl, wobei ca. 200 Millionen polnische Mark entwendet worden waren. Der Täter wurde ermittelt und festgenommen.

§ **Bei einem Bodenkammereinbruch** im Hause Bahnhofstraße (Dworcowa) 7 wurden einem Herrn Lamberski sechs Oberhemden gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Diebe sowie je ein Landstreicher, Betrunkener, entwichener Gefangener und steckbrieflich Gesuchter.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Biologische Streifzüge. **Heute**, 6½ Uhr, im Evgl. Gemeindehaus 5. Vorlesung: „Die Abstammungslehre". Der Vortragende wird eine Begründung der Abstammungslehre geben auf Grund der Versteinerungsfunde, sowie der Zeugnisse aus der Stammesentwickelung und geographischen Verbreitung der Tiere und Pflanzen, auch die vergleichende Anatomie wird herangezogen werden. Eintrittskarten 1,— Złoty am Saaleingang. 23323

„Zjednoczenie Rodaków byłego Zaboru Rosyjskiego". Sonnabend, den 29. d. M., Monatssitzung und Ballotage. 13100

Symphonie-Konzert des Konservatoriums findet am 1. Dezember (Montag) im Stadttheater statt. (Siehe Anzeige.) 23316

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 24. November. Heute nacht wurde in Kubowo bei Międzychód der **Landwirt Klinge von Dieben**, die in seinem Hause eingebrochen waren und die er dabei überraschte, **erschossen**. Die Mörder sind unerkannt entkommen, doch werden sie von der sofort herbeieilenden Polizei verfolgt.

* **Posen** (Poznań), 24. November. Auf dem heutigen **Wochenmarkte** zahlte man für das Pfund Landbutter 2,00—2,40 zł, für eine Mandel Eier 3,50—3,80 zł Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für ein Paar Tauben 1,80—2,50 zł, für eine Ente 3,50—4,50 zł, für eine Gans 8—11 zł; ein Hase kostete 6—8 zł. Auf dem **Fleischmarkt** kostete das Pfund Schweinefleisch und Rindfleisch 1 zł, Hammelfleisch 70 gr, Kalbfleisch 90 gr.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 24. November. Am Sonnabend **verstarb** nach langem schweren Leiden der **Chefredakteur** und Mitinhaber der „Neuen Lodzer Zeitung", Alexander **Milker** im Alter von 57 Jahren. In einem Nachruf der Redaktion wird von ihm gesagt, er sei ein guter, glaubensstarker Deutscher, aber gleichzeitig ein vorbildlicher polnischer Staatsbürger gewesen. Er hat im gesellschaftlichen Leben der Stadt Lodz und im Bereich der Wohlfahrtsvereine eine große Rolle gespielt.

Handels-Rundschau.

Polnische Makkaronifabriken. In der kürzlichen Mitteilung über die Gründung einer **ersten** polnischen Makkaronifabrik in Kattowitz schreibt uns die „Toruńska Fabryka Makaronu", vormals L. Sichtau, Thorn, daß ihr Betrieb bereits seit 50 Jahren besteht.

M. Der englische Zuckerkredit für Polen perfekt. Wie wir erfahren, ist der Präsident des Verbandes der Zuckerindustriellen Zagleniczny (ehem. Minister) nach London abgereist, um den seinerzeit angekündigten Vorschußvertrag für den Verkauf von polnischem Zucker nach England in Höhe von 2½ Millionen Pfund zum Abschluß zu bringen.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 24. November Geld	Brief	In Billionen 21. November Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,5875	1,5975	1,5925	1,6025
Japan . . . . . . 1 Yen	1,60	1,61	1,60	1,61
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,305	2,325	2,305	2,325
London . . 1 Pfd. Strl.	19,35	19,45	19,41	19,51
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,475	0,485	0,475	0,485
Amsterdam . . 100 Fl.	168,38	169,22	168,48	169,32
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20,325	20,425	20,325	20,425
Christiania . . 100 Kr.	62,04	62,36	62,04	62,36
Danzig . . . 100 Gulden	76,91	77,29	77,06	77,44
Helsingfors 100 finn M.	10,53	10,59	10,525	10,585
Italien . . . . 100 Lira	18,14	18,24	18,22	18,32
Jugoslavien 100 Dinar	6,085	6,115	6,08	6,11
Kopenhagen . . 100 Kr.	73,77	74,13	73,72	74,08
Lissabon . . 100 Escuto	18,45	18,55	18,46	18,54
Paris . . . . . 100 Frc.	22,18	22,30	22,20	22,30
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,63	12,69	12,60	12,66
Schweiz . . . . 100 Frc.	80,85	81,25	80,81	81,21
Sofia . . . . . 100 Leva	3,04	3,06	3,05	3,07
Spanien . . . 100 Pes.	57,26	57,54	56,96	57,24
Stockholm . . . 100 Kr.	112,47	113,03	112,47	113,03
Budapest . . 100 000 Kr.	5,625	5,645	5,63	5,65
Wien . . . . 100 000 Kr.	5,910	5,935	5,905	5,935

Man lacht trotz Teuerung, denn 12 zł und mehr wird gespart beim Aufkleben von *Trelleborgs* Gummisohlen, denn eine *Trelleborgs* Gummisohle überlebt 3 Ledersohlen, ist leicht anzubringen ohne Gebrauch von Nägeln und wirkt elegant. Sie sind wasserdicht, schützen daher vor Erkältung und haben dasselbe Aussehen wie Ledersohlen. *Trelleborgs* Gummisohlen und -Absätze sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Anklebeanstalten in Bydgoszcz: *Trelleborg*, Paderewskiego 14, O. Müller. Gdańska 45, K. Gabrielewicz, Pl. Piastowski 3, J. Dilling, Toruńska 179, J. Budysz, Poznańska 27, W. Repka, Sniadeckich 25, P. Kern, Jagiellońska 31, Szwedpol, Generalagentur für Polen, Dworcowa 63. 21224

Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann** G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Erika** mit dem Kaufmann Herrn **Erich Rentz**, Janowo, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Franz Gontarski
und Frau Emma geb. **Krause.**

Unisław, November 1924. 13098

Erika Gontarski — Erich Rentz
Verlobte.
Unisław. November 1924. Janowo.

Sonnabend früh 1 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, der

Maurer

Karl Sarnowski

im 38. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Tekla Sarnowski u. Tochter.

Bromberg, den 22. 11. 24.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. 11., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofs Wilhelmstr. aus statt. 13095

Für die uns zu unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank.

13093 **Karl Schenk** u. **Frau.**

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 22909

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 20777
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Wilh. Matern
Dentist 22413
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

---

10. Klasowa Lot. Państwowa.

Die Ziehung der III. Klasse ist am 10. u. 11. Dezember.

Erneuerungstermin den 5. Dezember.

Diejenigen Gewinner, die statt ihres Gewinnes neue Lose haben möchten, bitte dies gleich zu tun, da Reservelose sehr wenig vorhanden sind. 23326

Die Kollektur. Dworcowa 17.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz - Okole.
Spezialität: 12121
Kinderaufnahmen und Porträts
anerkannt tadellose Arbeit.
— **Weihnachtsaufträge** bitte rechtzeitig. —

Christbaumschmuck

bietet preiswert an
A. Czernikowski, Bydgoszcz,
Długa 5. (2 104) Tel. 14-57.

Elektr. Schaltuhren

mit Zeiteinstellung zum Ein- u. Ausschalten der Schaufensterbeleuchtung, elektr. Kronen 2c. empfiehlt 23298

B. Jaczkowski,
Biuro instalacji elektr. Telefon 930. ul. Gdańska 16/17.

Wie bekomme ich einen Mann?

Ein hochinteressantes Buch für heiratslustige Mädchen. Von Erna Burger. Unfehlbare Mittel und Wege zum Eheglück. Jedes Mädchen kann sich trotz des jetzigen Männermangels glücklich verheiraten, wenn es obige Ratschläge befolgt. Preis 2,50 Zł. und Porto geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Katalog interessant. Bücher für Damen und Herren gegen 30 gr.-Marke. 23243

E. Rauscher, Mogilno 12c (Poznań).

Oberschles.
Steinkohlen
Briketts — Torf — Holz — Koks
gute Winterkartoffeln,
ab Lager u. frei Haus liefert zu günstig. Preisen
Paul Maiwald,
ul. Garbary 33. 23292

Eine Dame

aus Kongreßpolen, m. vieljährig. Lehrpraxis, wünscht Erwachs. polnischen u. französischen Unterricht zu erteilen. Gefl. Angeb. u. A. 13005 an die Geschst. d. Ztg.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 22403

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Jeder

erlernt noch bis zu Weihnachten sämtliche **Weihnachtslieder** auf der Geige mit Notenkenntnis zu spielen. **Unterricht** erteilt 13089 Kapellm. **Mazowiecka (Heynestr.) 40,** part.

Elegante und einfache

Damen-Garderobe

wird in kürzester Zeit u. zu mäßigen Preisen angefertigt 13091
Matejki 8, 3 Tr.

1000 rm **Kiefern-Kloben**

Spaltfläche 12-18 cm, diesjähriger Einschlag. Biete an zur sofortigen Lieferung 10 000 fm

Grubenholz

zur Selbstwerbung. Zu vergeben **R. Knop. Sw. Trójcy 10.** 13097

Holz
Kohlen
Koks

liefern zu günstig. Preis. ab Lager u. frei Haus
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.
Tel. 306. Tel. 361.
23206

Geldmarkt

1000-2000 zł

gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. unt. D. 13086 an d. Geschäftsst. d. Z.

1000 Zł. gegen Sicherheit zu leihen ges. Off. unter Z. 13071 a. d. Gst. d. Ztg.

Zirka
5000 zł

auf ein erstes Geschäfts-Grundstück in der Nähe Brombergs als Hypothek zu leihen gesucht. Offert. unt. T. 23308 an die Geschst. dies. Ztg.

Stellengesuche

Landwirtssohn, von größer. Wirtschaft, 27 J. alt, sucht Stellg. auf herrenloser Wirtschaft als

Wirtschafter

ab 1. 1. 1925. Offerten erbeten unt. C. 13084 an d. Geschäftsst. d. Z.

Aelt., gebild. Landwirt, ledig, etwas polnisch sprechd., s. a. größ. Gut

Vertrauensstellg.

Offert. unt. **E.** 23013 an die Geschftsst. d. Z.

Junge Dame

m. Lyzeal- u. Handelsschulbildg. u. einigen Kenntn. d. Poln., sucht Beschäft. in e. Büro od. b. Zahnarzt od. Dentist. Anerb. erbeten unter O. 13046 a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Landwirtst., evgl., 19 J., wünscht b. Familienanschl. f. sof. od. sp. auf einem Gut weitere **Ausbildg.** im Haushalt. Off. unter **B. 12995** a. d. Gst. d. Ztg.

Sehr starke, sofort tragende

Obstbäume

auch mit Erdballen; größte Auswahl sämtl.

Baumschulartikel.

Auf Anfrage Spezialofferte. 22777
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
— Fernruf 48. —

Weihnachts-Geschenke :: Restbestände

an 23293

Pelzsachen, Hand- und Brieftaschen Hüte, Echte Reiher etc.

Martha Kuhrke,
Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,

Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227.

Diesel - Motoren

Fabr. Hille - Werke, Dresden
22405 von 6 — 600 P. S.
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei - Maschinen
Walzenstühle
Plansichter

erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Jeder wehrpflichtige Deutsche

in Polen muß die wichtigsten Bestimmungen des polnischen Wehrpflichtgesetzes kennen. Diese bringt neben vielem Wissenswerten der Kalender „Deutscher Heimatbote in Polen." Preis 1,80 zł und Porto. 23337
E. Rauscher, Mogilno 12c (Poznań).

„Milena"
Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy **14b.**
Telefon 79. 22410

Offene Stellen

Tüchtige Verkäuferin

aus d. Branche, d. poln. u. dtsch. Spr. mächt., sofort od. v. 1. 12. a. c. ges. Auch kann sich ein

Lehrmädchen

Tochter nur anständiger Eltern, melden. 13104
J. Schachtmeyer, Konfitürengeschäft, **ulica Kościelna 3.**

Akquisiteure

mit polnischer Sprache an allen Orten gesucht. Offerten unt. E. 13089 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Energischer, umsichtiger, unverheirateter

Inspektor

mit mindestens 5-jähr. Praxis, für ca. 2000 Morgen gr., intensive Wirtschaft in Pommerellen z. 1. 1. 25 unter Oberleitung gesucht. Off. m. Zgn.-Abschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten unter U. 23313 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Jungen Mann, der polnisch. Schriftsprache vollkomm. mächt., als

Rechnungsführer

und **Hofverwalter,** sucht ab 15. 12. 24
Dom. Zygląd, pow. Chełmno. 23260

Brückenmeister

für 4 Gatt.-Sägewerk sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter C. 23168 an d. G. d. Z.

Chauffeur

ledig, gelernt. Schloss., sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe bish. Tätigkeit erwscht.
Maschinenfabrik
R. Mielke, Chodzież, Wielkop. 23299

Gesucht wird ein befähigter ehrlicher

Gärtner,

bewandert in der Blumenzucht, ferner 23301

eine Wirtin,

Spezialistin in d. Federviehzucht zur Ausreise in die Nähe von Lemberg. Nur erstklassige Kräfte wollen ihre Bedingungen u. Zeugnisabschriften einsenden. Offerten: **Grudziądz,** „Ajencja Wschodnia".

Wir suchen zum bald. Antritt einen

Lehrling.

Mühle Carlsbach, poczta Falmierowo, p. Wyrzysk. 23303

Suche vom 1. 1. 25 für meine vier Kinder im Alter v. 6-12 Jahr. evangelische 23312

Hauslehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis und Lehrbefähigung f. Polnisch. Ausführl. Lebenslauf nebst Gehaltsansprüch. sind zu richten an
B. Redmann,
Rosko, pw. Czarnków.

Gutssekretärin

für sofort oder 1. 1. 25 gesucht. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehaltsansprüche, Lichtbild und Zeugnisabschriften einsenden. 23273

von Beckersche Gutsverwaltung
Grudzielec,
poczta Bronów, pow. Pleszew.

Perfekte, deutsch-poln.

Stenotypistin

mögl. a. d. Holzbranche, desgleichen **Lehrling** mit höher. Schulbildg. für Sägewerk in der Nähe Brombgs. p. sof. gesucht. Offert. unter S. 23295 a. d. Gst. d. Z.

Sauberes, evangl.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Hausarbeit, sofort gesucht. Frau Gertrud **Sturtzel, Nakło.** 23311

Geübte **Hausschneiderin** sofort ges. 13080 **Dworcowa 3,** II. r.

Suche eine Aufwärterin

evtl. eine **Frau** f. eine kl. Familie. **D. Bendzel.** Pod blankami 4. 13074

An- u. Verkäufe

R. Wetzler.

An- u. Verkauf von Gütern

sowie 21456

Grundstücken

jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.
Dom. Komisowy.

Wegen Aufgabe der Kaninchen-Zucht verk. 1,1 silbergraue Franz., 0,2 blaue Wiener. 13014
Sienkiewicza 28.
Zu besicht. 8—10 u. 4—5.

Frettchen verk. 13077
Tobolewski, Łokietka 21.

Pianino

schw., kreuzs., Metallplatte, zu verkf. Wo? s. d. Gschst. d. Ztg. 13078

Piano 13096

erstklassig. Fabrikat, neu, kreuzsaitig, verk. günst. **Gdańska 42,** II. rechts.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 22406 auch auf Teilzahlung

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Eleg. Speisezim.,
Herrenzimmer und Schlafzimmer
zu verkaufen 13019
Dom handlowy,
Sniadeckich Nr. 39.

Zu verkaufen:

1 Brockhaus' Konversat.-Lexik., 13. Aufl., 17 Bde., 1 jg. Wolfshündin, 7 M. alt, 1 Brehms Tierleben, 3 Bde., 1 Scheibenbüchse u. Patr., 1 P. h. **Gummireisestiefel, 1 zweit. Gardinenspanner, ca. 20 m Linoleumläufer, 3 alte Anzüge,** große Figur, zw. 12 bis 4 Uhr 13092
Okole, Sląska 14, part., rechts.

Gärtnerwagen

einsp., auch als **Handwagen** zu gebr., verkft. **Okole,** Grunw. 86, p., r. 13075

---

2 gut erhaltene

Dreschkasten

Breit- u. Leistendrescher stehen preiswert zum Verkauf bei 13058
Adolf Lockstein
in Bagniewko
b. Pruszcz, pw. Swiecie.

Bieten preiswert nachstehende

Schaumweine

ab Lager Poznań an:

a) bekannte deutsche Marken

Aycke Gold (Danziger Füllung)
Wachenheimer grün, deutsche Originalfüllung
Alter Eickemeyer, „ „
Gebr. Hoehl, „ „
Schöneberger Cabinet, „ „
Henry Eckel & Co.,

b) aus französischen Weinen, inländische Füllung

Georges Geiling & Co.

c) aus ungarischen Weinen, inländische Füllung

Palugyay gout americain
„ demi sec

d) Französische Originalfüllung:

Paille Laurent Maison Neuve
Marke Cabinet
„ Carte d'Or.

NYKA & POSŁUSZNY

Wein- u. Spirituosen-Versand-Haus
POZNAŃ, Wrocławska 33/34.
Telefon 1194. 23059

= Kino =

267 Plätze, 2 Apparate, Umformer usw., kompl., eventl. auch nur die Einrichtung, für 8500 Gulden zu verkaufen. Uebernahme kann sofort erfolgen. Gefl. Angebote in deutscher Schrift an

E. Domfalski, Danzig-Langfuhr,
Ulmenweg 5. Telefon 3145. 13089

Kohlengeschäft

mit **Mehl- u. Futtermittelhandlung,** gut gehend, sofort beziehbare erstkl. **7-Zimmer-Wohnung,** in einer Stadt Pommerellens, 9000 Einwohner, gelegen, sofort günstig zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter S. 13062 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fabrikkartoffeln

möglichst Wohltmann und andere stark stärkehaltige Sorten, kauft laufend zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kassa

L. Drucker, Flatow-Chojnice

Vertreter für Polen:
Martin Leß, Chojnice, ul. Dworcowa 24.
Telefon Nr. III. Telegr.-Adr. **Leß, Chojnice,** Dworcowa 24. 23310

Eine gebr., gt. erh. 2sp.

Häckselmaschine

sofort zu verkf. 13076
Leppert, Michalin,
Post Slesin, pow. Bydg.

Zu verkaufen
1 Rapid-Schrotmühle Nr. 1
1 Rapid-Schrotmühle Nr. 2

gebraucht, aber billig. Zu erfragen bei 23358
O. Wykowski, Nakło,
Dąbrowskiego 239.

Suche ein. größeren Posten

Weihnachtsbäume

mit Preisangabe frei Waggon. 13081
Majewicz, Bydg.,
Gdańska 166.

Wohnungen

5-Zim.-Wohnung
u. 3-Zim.-Wohnung
gesucht. Off. erb. unter **B. 13073** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnung

2-3 Zimmer oder 2 leere Zimmer in bess. Hause v. alleinsteh. ruhig. Mieter gesucht. Off. u. P. 13057 an d. Geschäftsst. d. Z.

Zu kaufen gesucht

ein freier Platz

ca. 1000—1500 □m, geeignet für d. Bau ein. Reparatur-Werkstatt, evtl. mit Gebäude. Offerten mit Preis u. Lage unter W. 13063 an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Kaufm. s. p. sof. gemütl.

möbl. Zimmer

mögl. sep. Eing. Off. u. A. 13072 a. d. Gst. d. Ztg.

Eleg. möbl. Zimm.

von sofort gesucht. Off. unter F. 13094 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Salon 13019

mit Schlafzimmer, sep., mit auch ohne Pens., an nur bess. Herrn zum 1.12.24 zu verm. Näh. **ul. Gdańska 85,** part.

Zwei nett möbl. Zimmer u. Küche

v. sof. zu vermiet. Off. u. **B. 13066** a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

an ev., solides, junges Frl. oder Schülerin v. 1. 12. zu verm. 13082
Poznańska 23, II, r.

Möbl. Zimmer p. sof. zu vermieten **Okole, Grunwaldzka 96,** I, r. 13083

Möbl. Zimmer

an solid. Herrn zu vm. 13080 **Ogrodowa 7.**



23114